



Mitteldeutsche National-Zeitung



Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.).
Dr. Ullrichstraße 67. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich einmal.
Keine Gesandtschaften bei Erhebungen infolge bösserer Gewalt.
— Preisvertrieb monatlich 2.— RM., nachweislich 20 Billa. Steuern
Lehn. Briefmarken 2.10 RM., (einmalig 45.00 RM. Setzungsgebühr),
zusätzlich 42 Billa. Briefmarken. Halbjährlich monatlich 2.— RM.
Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 252

Postanordnungen über den Gau. Briefkasten 2064.
Die „N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Erhebungen der Partei im Gau Halle-Verberg und der
Gebiete für unentgeltlich und auf Verlangen eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Ullrichstraße 67. Fernruf 379 21.
Montag, den 12. September 1938

Ausgabe Halle

Heute Ausklang in Nürnberg: Hitler zur Wehrmacht und zur Welt

SA. marschiert . . .

Der gewaltige Appell und Vorbeimarsch der Sturmkolonnen vor Adolf Hitler
Höhepunkt des Parteitages Großdeutschlands - Der Führer zu den Aktivisten der Bewegung
Triumphmarsch der Kolonnen durch das alte Nürnberg - Fünf Stunden lang marschierten über
120 000 Kämpfer um das Reich an ihrem Führer vorbei - Feierliche Standartenweihe im Luitpoldhain
Gewaltiges Echo der Rede Görings in der ganzen Welt

Funkbild vom Vorbeimarsch der braunen Kämpfer am Führer



SA-Obergruppenführer Hermann Göring führt den Marsch der Berlin-Brandenburger an

Kopfname: GÖRIG



Flieger und Flak - wo einst Wallenstein lagerte

Besuch im Wehrmachtlager an der Rothenburger Straße

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938 ist angebrochen. Mit dem Tage der Wehrmacht am Montag findet der Reichsparteitag Großdeutschlands seinen Abschluß. Was der Reichsparteitag 1938 uns ist und für alle Zeiten bleiben wird, das wird der Führer aus dem Schlafkammer am Montag verkünden, wird zugleich auch wieder die Linie aufzeigen, die es in Zukunft zu marschieren gilt.

Wir waren am Sonnabend draußen im Lager der Wehrmacht an der Rothenburger Straße. Wieder war der Regen gekommen, nach zwei schönen Sonnentagen. In Nürnberg wieder im Regen. Hier im Wehrmachtlager an der Rothenburger Straße haben alle drei Wehrmachtsteile, Heer, Luftwaffe, Kriegsmarine, die in Nürnberg vertreten sind, ihre Unterkunft bezogen. Am Montag werden sie das große Schauspiel wieder bieten, das nun schon Tradition geworden ist. Über 13 000 Mann sind bereits seit Wochen hier in Nürnberg in ihrem Lager zur Stelle, ihre Übungen draußen im Gelände haben schon jetzt das Interesse zahlreicher Zuschauer erregt. Auf der Aienfläche des Lagers, 300 000 Quadratmeter groß, haben 13 000 Soldaten und zweihundert Werke für drei Wochen Unterkunft gefunden.

Gar mancher ist in diesen Tagen von allen den Nürnbergern ins Gespräch gekommen. „Mein Junge ist auch dabei“, lagte uns ein alter weißhaariger Krieger, SA-Kamerad mit allerlei Ehrenzeichen, „da muß ich doch mal sehen, wie er hier untergekommen ist.“ Nun, er hat seinen Jungen herausgefunden und hörte von ihm, daß es ihm sehr gut geht. Freudig bewegt erzählte der Alte uns, daß er das Glück hat, zur Verfügung der Wehrmacht noch eine Karte zu erhalten. Er hatte erst keine mehr bekommen können; Donnerstagabend aber, da kam er in einem Lokal mit einem Nürnbergers ins Gespräch, und er sagte, daß er solches noch gehabt habe. Und der Nürnbergers, nun, der hatte eine Karte zur Wehrmachtsvorsührung, und na — da gab er kurz entschlossen diese Karte dem alten Krieger. Wie der sich freut, das kann man sich denken.

Nun war er draußen im Wehrmachtlager und traf seinen Jungen dort, seinen halben Annen, auf den auch er so recht, recht stolz ist. Ein buntes Bild ist es dort im Lager, sind doch alle Wehrmachtsteile, alle Wehrmachtsabteilungen vertreten. In diesen Tagen sind es die Kommanden, das II. Armeekorps, das zu diesen Vorführungen nach Nürnberg entsandt werden ist. Die Luftwaffe allerdings stellt ihre Teilnehmer aus dem ganzen Reich.

Das Lager der Wehrmacht hat seinen Ansehen für eine längere Zeit verlieren zu geben, als es bei den anderen Lagern der Fall ist. So ist auch hier der ganze Lageraufbau noch totalwüstler und stabiler errichtet worden, als in den anderen Lagern. Und die Soldaten haben ihr Lager ebenfalls auf höchste ausgedehnt. Wahre Kunstwerke sind auch hier vor jedem Zelte herangezogen worden.

Auf dem Saubere haben sie Tag für Tag Mühe gegeben, damit am Montag der Wehrmacht alles glanzvoll. Hier auf dem Saubere, wo einst Wallensteins Lager stand, war ihr Übungslande. Ein anderes Bild heute, als in ihnen leider so trügerischen Zeiten.

In den Straßen der Stadt Nürnberg mischen sich die Uniformen aller Wehrmachtsteile, aller drei Wehrmachtsteile zwischen die braunen und schwarzen Uniformen der Gliederungen der Partei. Es ist eine große, alle umfassende Kameradschaft. Und der Tag der Wehrmacht selbst wieder wird alle Nürnbergers auf den Beinen finden. Stolz er-



Am Samstagabend stiftete Generalfeldmarschall Hermann Göring dem Lager der Wehrmacht einen Besuch ab und überzeugte sich von der musterghüthigen Unterbringung und hervorragenden Stimmung der Truppe. Aufnahme: G&E

füßt uns alle auf diese herrliche deutsche Wehrmacht, die der Führer geschaffen. Schon hat am Sonntagabend die Ehrenkompanie der Wehrmacht die Wache vor dem Führerquartier bezogen.

Gestern und vorgestern wanderten wir noch durch die Zelthäuser der Wehrmacht an der Rothenburger Straße. Überall herrschte, trotz Regen, fröhliche Stimmung. Denn was macht schon das hübsche Regen aus. Einmal wird es schon wieder aufhören. Und die Zelte mit ihrem Goldschmuck sind schön trocken und warm. Dazu das halbe Gefühl, dabei zu sein. Mitten drin zu stehen in dem Getriebe des Reichsparteitages. Nicht nur als Zuschauer wie so zahlreiche sonstige Wehrmachtsangehörige, nein, als Teilnehmer am Reichsparteitage selbst —

als Träger des zum Reichsparteitage unternommenen Tages der Wehrmacht.

So haben sie, unsere Kameraden der Wehrmacht, gestaltenden Anteil an diesem großen Ereignis des Jahres, wie sie Anteil haben auch als einer der starken Träger des Reiches neben der Partei und mit dieser an der Behauptung des Geistes unserer Nation. Der Tag der Wehrmacht während des Reichsparteitages Großdeutschlands er zeigt der ganzen Welt, daß hier ein Deutschland steht, das zwar in Frieden mit allen Völkern leben will, das aber stark und kräftig genug ist, diesen Frieden und damit auch seine Freiheit mit der Waffe zu wahren, gegen jeden Angriff, der diesen unversöhnlichen Frieden und unsere Arbeit um unseres Volkes willen antastet will.

Was Prag unter Verhöhnung versteht

Bezirksbehörde ordnete Entfernung der sudetendeutschen Fahne an

Gablonz, 11. September. Am Sonnabend und Sonntag sollte in Gablonz an der Reihe ein Wiederkehren von Kriegsteilnehmern stattfinden. Der Stadtrat hatte aus diesem Grunde die Beflaggung des Rathauses angeordnet. Es wurden eine Staatsfahne, eine Stadtfahne und eine sudetendeutsche Fahne gehißt. Drei Stunden nach der Stillung kam plötzlich die schriftliche Aufforderung der Bezirksbehörde, die sudetendeutsche Fahne sofort einzuziehen.

Der stellvertretende Bürgermeister Richter setzte sich sofort mit der zuständigen Landesbehörde in Prag in Verbindung, um sofortige Ermahnung einzulegen und jede Verantwortung infolge der Erörterung der Bevölkerung abzuwehren. Gleichseitig mit dem telefonischen Antrag bei der Landesbehörde kam der stellvertretende Bürgermeister. Protokollgramme auch an den Ministerpräsidenten und

an den Innenminister. Nach einer weiteren Stunde erließ die Bezirksbehörde einen neuerlichen Auftrag mit Bezug auf eine inzwischen eingetragene Stellung aus Prag, die Fahne einzuziehen. Der Bürgermeister von Gablonz hatte dagegen von den Prager Stellen auf keine Vernehmung keinen Befehl erhalten. Er lehnte daher die neuerliche Aufforderung der Bezirksbehörde auf Einziehung der Fahne ab. Schließlich erschien ein Polizeikommissar in Begleitung eines Polizisten im Rathaus, um die Fahne zu entfernen. Der Bürgermeister sandte nunmehr wiederum Protokollgramme an den Ministerpräsidenten und an den Innenminister mit der Forderung, die Verfügung über die Einziehung der Fahne sofort zurückzugeben.

Auch an den Staatspräsidenten Dr. Beneš und an Lord Runciman sandte der Bürgermeister Telegramme, in denen der ganze

Diplomaten im SA-Lagerzelt

Bei Stabschef Lutz in Langwaller zu Gast

Nürnberg, 11. September. (Fig. Reich.) Am Sonnabendnachmittag empfing der Stabschef der SA, Viktor Lutz, die als offizielle Vertreter ihrer Regierungen am Reichsparteitag teilnehmenden Diplomaten im SA-Lager Langwaller. Trotz kühnen Regens hatten sich mehr als 30 Diplomaten gemeinsam mit einigen ausländischen Ehrenmitgliedern des Führers sowie zahlreiche höhere Führer der SA, SA und anderer nationalsozialistischer Gliederungen in dem am Fuße des weitlich höchsten Romanmanduines inmitten des Lagers gelegenen Stabszelt eingefunden. Auch die Gauleiter Bürkel und Kaufmann konnte der Stabschef im Lager begrüßen.

Stabschef Lutz richtete herzliche Worte der Begrüßung an seine Gäste und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die diplomatischen Vertreter der auswärtigen Mächte hier Gelegenheit nehmen, sich ein Bild von jenem SA-Gesetz zu verschaffen, durch den das Dritte Reich groß geworden ist. Mit eindringlichen Worten schilderte der Stabschef kurz das Wesen der SA, und wies besonders auf den Idealismus hin, der den SA-Mann immer und immer wieder Opfer über Opfer bringen läßt und der ihn auch hierher nach Nürnberg führt.

Wenn im Ausland berichtet wird, daß die Männer der SA nach Nürnberg zwangsweise befohlen werden, so ist das Lüge und Verleumdung. Ein Bild in die Lagerwelt wird jedoch von der Erkenntnis führen, daß es eines solchen Befehls nicht bedarf und daß diese Männer, die sich oftmals das Kniegeißel und den Anlauf der Uniformstücke zum Mund abgespart haben, von einem glühenden Idealismus befeuert sind.

Nach dem Empfang begaben sich die Diplomaten und die Ehren Gäste auf einen Rundgang durch die regennasse Lagerstadt. Der Stabschef empfing anschließend einen kleinen Kreis von Vertretern der in- und ausländischen Presse.

Sozial gefehlt und darauf hingewiesen wird, daß unter der Bevölkerung größte Erregung herrsche, weil das Seruirtreiben der Fahne als eine Demütigung empfunden werde, die der erhabenen Majestät der Bevölkerung von einer kleinen Minderheit aufgefügt worden sei. In Gablonz hätten 98 v. H. der Bevölkerung für die Gubeitendeutsche Fahne gestimmt, deren Fahne durch untergeordnete Organe entfernt werde, um deutsche Feile selbst in den Tagen der Ausleisnerhandlungen in Merger und Verbitte zu verwandeln.

Tische provoziert die Teanergäfte

Zwischenfall nach der Beisehung Knolls

Jägerndorf, 11. September. Nach der Beisehung des sudetendeutschen Amtsanwalt Alfred Knoll kam es beim Rückmarsch der Amtsanwalt der SPD, und des Fahnenzugs vom Friedhof zur Turnhalle zu einem Zwischenfall, der auf des sofortigen Eingreifens der sudetendeutschen Abgeordneten Werner und Seifha und der besonnenen und disziplinierten Haltung der Teilnehmer rasch beigelegt werden konnte.

Der tschechische Beisehungsbeamte, der bekanntlich die Obduktion Knolls im polizeiliche Einschüderung des Beisehungsangeordneten hatte, ließ in provokatorischer Weise mit seinem Kraftwagen in der Fahnenzug hinein. Die empörte Menge drang darauf auf den Wagen ein. Bei dem Ansturm gingen einige Scherben in Trümmer. Die Menge leistete jedoch den Befehlen der Angeordneten Folge und zog sich sofort zurück.

Wie erst in den Abendstunden bekannt wurde, weifte schon den ganzen Tag über der Generalinspektor der Polizei, Regierungsrat Dr. Tracmar, in Jägerndorf, die Polizeibehörden führten den internerierenden Abgeordneten sofort strenge Untersuchung und Genugtuung zu.

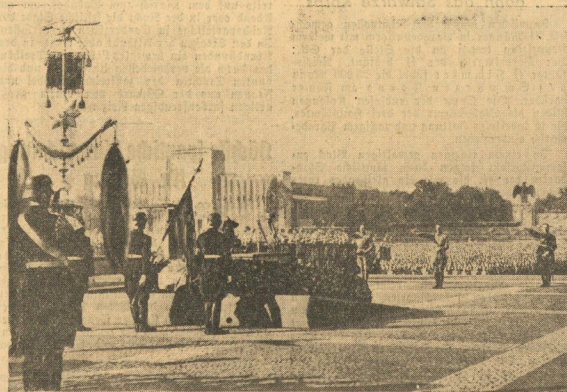


Bild links: Der Führer, Stabschef Lutz und Reichsführer SA Himmler grüßen bei der feierlichen Totenfeier im Luipoldheim das Mahmal. — Bild rechts: Der Aufmarsch der Standarten im Luipoldheim am Tage der Sturmabteilungen

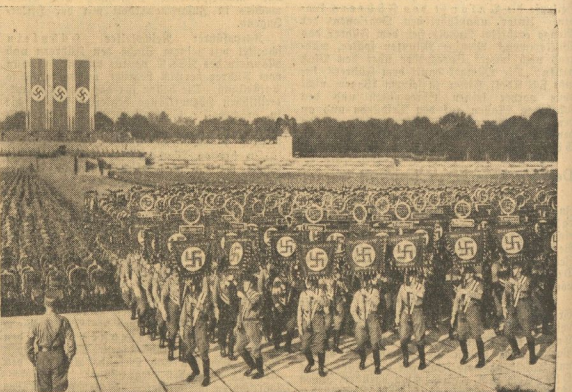


Bild rechts: Der Aufmarsch der Standarten im Luipoldheim am Tage der Sturmabteilungen

Nürnberg im Bild



Bei seinem Eintreffen vor der Luitpoldhalle, in der Hermann Göring seine große Rede hielt, empfing den Generalfeldmarschall eine Ehrenformation Junker der Ordensburgen, deren Front Hermann Göring abschrift. Von links nach rechts: Reichsminister Funk, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Staatssekretär Körner und Hermann Göring



Der Präsident des Geheimen Kabinettsrates Reichsminister Freiherr von Neurath, im Gespräch mit dem britischen Botschafter Henderson auf dem Parteitag



Der Führer, Baldur von Schirach und Rudolf Heß, auf der HJ.-Kundgebung vor den japanischen Jugendführern, rechts mit weißer Mütze die Rumäninnen



Die Jugendführer von Irak als Gäste bei dem großen Appell der Hitler-Jugend



Diplomaten-Empfang am Sonnabend im HJ-Büro in der Regensburger Straße. Der Reichsführer HJ Himmler im Gespräch mit dem Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneten Dr. Frank



Beim Appell der SA. Neben Reichsminister v. Neurath Konrad Henlein und der sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Frank

Aufnahmen: Eder



Herrmann Görings

Wir haben gefüllte Lager und Speicher, bleiben aber sparsam

Die große Rede Herrmann Görings ist das Tagesgespräch nicht nur des deutschen Volkes, sondern der ganzen Welt. Man kann sagen, das deutsche Volk hat auf diese Rede gewartet. Nicht, als ob es ungeduldig gewesen wäre, als ob es ohne Verdrüßlichkeiten gewesen wäre für die Schwierigkeiten der Dinge, die es im Auftrag der Regierung auf sich nahm und die ihm, ohne in der Presse reflektiert zu werden, bekannt waren, weil es selbst dabei handhabender Teil war.

Wir haben es gelernt, ohne Eile und Unbegründet wichtige Dinge zu tun. Wir wissen, daß man nicht alles, was im Interesse der Gemeinschaft ist, in Druckerfahrungen umsetzen oder auf der Straße ausstrahlen muß, besonders nicht, wenn es sich um Dinge handelt, die die Reue der untern ausüblichen Arbeiter interessieren.

Wir wußten Bescheid über die Notwendigkeit aller Maßnahmen, die Herrmann Göring als der treue Palast des Führers uns im Vertrauen zu unserer Truppe und zu unserer Opferbereitschaft „umzusetzen“. Wir wußten, daß wir im Westen große Dinge für die Sicherheit Deutschlands nachzuholen hatten, daß viele Tausende unserer Volksgenossen eines Tages nach dem Westen abgehen würden.

Wenn Herrmann Göring nun zu uns und zur ganzen Welt über diese Dinge gesprochen hat, dann ist das für uns eine feine Überlieferung gewesen, ferner, so wie Göring es zum Ausdruck gebracht hat, ein Symbol an unsere patriotische Bereitschaft, allen Dingen mit der gleichen Ruhe und Entschlossenheit entgegenzutreten.

Wir wissen, daß nichts in uns verlannt wird, was nicht zum Besten Deutschlands ist, wir wissen, daß Abhoff nichts anderes als die Freiheit, Ehre und Gleichberechtigung Deutschlands und als das Selbstvertrauen unserer deutschen Volksgenossen in den Gaben.

(Nachfolgend veröffentlicht wir den Schluß der großen Göringrede.)

„Aber wir haben unser Augenmerk nicht nur auf den Krieg gerichtet, sondern gleichzeitig auch auf die Wirtschaft. Auch in diesen Bereichen, die Parteigenossen daran angelehnt hat, treten weitere Schritte, die im Rahmen des Vierjahresplanes gefaßt und gelagert wurden. Wenn geklärt werden konnten, daß wir für den Herbst für 7 1/2 Monate haben, dann möchte ich Euch darüber erläutern, was das heißt. Das bedeutet nicht, daß wir lediglich einen Vorrat haben, der nur noch für 7 1/2 Monate reicht, sondern das bedeutet, daß in der eigentlichen Fertigung, die im Reich erzeugt wird, zusätzlich durch Käufe usw. Vorräte hinzukommen,

die 7 1/2 Monate reichen würden, wenn heute plötzlich überall die ganze Fertigungsleistung eingestellt würde, d.h. wenn es im ganzen Reich keine Milch, keine Schweine usw. mehr gäbe, d.h. also die Reserve für 7 1/2 Monate gestattet zusätzlich auch zu dem bei schlechten Zeiten anfallenden Fett eine Manipulation von Jahren. Das ist die Entschloßene. Das wollte ich Euch nun sagen, damit keine falsche Auffassung entstehen kann. (Beifall.)

... und die Kartoffeln

Nun die Kartoffeln! Wir haben im letzten Jahre eine Rekordmenge an Kartoffeln gehabt und die diesjährige Ernte wird der letzten nicht nachstehen. Wir haben sogar vom letzten Jahre noch Vorräte und werden nun wieder neue Vorräte bekommen, die uns sogar wegen der Lagerung erhebliche Schwierigkeiten bereiten werden. Kartoffeln machen bei uns sehr gut. Die Dümmken haben die besten, weil sie die größten haben. (Schallende Heiterkeit.) Aber das kommt ja der Allgemeinheit zugute. Man muß auch immer gerecht sein.

... aber die Butter?

Nun zur Butter! Auch Butter, meine Volksgenossen, haben wir in solcher Menge, daß wir bereits exportieren könnten.

Wir haben außerdem Konserver aller Art gelagert, besonders Fischkonserven. Wir haben eine große Fischflotte aufgebaut. Unsere Fischflotte ist zum ersten Male hoch über den Horizont gegangen. Ich darf nicht mehr das kleine Volk, das hinterher ist. Wir haben in diesem Jahre zum ersten Male unsere Walfangflotte ausgeschildet und sie ist mit gewaltigen Ergebnissen zurückgekommen.

So ist alles geschehen, was gesehen konnte, und ich kann Sie versichern, die Lagerstätten, die wir heute haben, sind „proporenvoll“. Das deutsche Volk braucht nichts zu fürchten.

„Aber trotzdem ermahne ich Euch zu dem, was der Führer sagte: weiter sparsam sein. Ich habe die Vorräte nicht ungenutzt lassen und vergebend werden, sondern damit sie in Zeiten der Not dem deutschen Volke sein köstliches Brot sichern.“

Diese glänzende Schau soll die Dankbarkeit nicht erlösen, das heißt, zu glauben, sie können jetzt zum Lande weggehen und die Fabrik, weil sie dort angeblich etwas mehr Holz bekommen. Nein, jetzt erst recht auf dem Lande geblieben und gearbeitet! Eine Ernte, die besser werden als die andere, dann sind wir unüberwindbar geworden!

Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann das Überdauern von Kurien gegen überwindende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen spärlichen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gemessen sind.

In der nationalsozialistischen Bewegung Wirtschaft bedeutet das aber wirklich nichts. Diese Worte hat bei uns nämlich keine hervorragende Stellung mehr. Das ist vorbei. (Beifall.) Sie hat eine wichtige Funktion: Sie dient dem Umkehr der Wertpapiere und wirkt als Instrument der Kapitalbildung. Der Wert aber liegt nicht in dem, was sie in sich selbst hat, sondern in dem, was sie für andere macht und was sie für andere bedeutet. Das ist die Funktion, die dahinter steht. (Beifall.)

Warnung an fleißige Notenhamster

Selbstverständlich können Kurschwankungen auftreten. Wie ich Ihnen schon sagte: ich bin kein Fachmann auf diesem Gebiet. Aber wenn gewisse Herren nun anfangen, diese Aktien abzuhäufen, um Mandate zu machen, dann werden sie einmal schließlich auch wieder ungenutzt und dann wieder gemacht und gemischt — etwas davon ab. Das aber ist für mich lediglich ein neuliches Spiel, das ich nicht an der Börse unter sich treiben. Eine jede Rückwirkung auf das Werk, ohne die Rückwirkung auf die Arbeiter, die dort beschäftigt sind. Das braucht euch, liebe Volksgenossen, gar nicht zu interessieren, was und wie die Aktienhändler manipulieren. Wenn der eine glaubt, er kann dem anderen über die haue oder Wandler machen oder nicht, das interessiert die deutsche Volkswirtschaft einen Schmarren.

Kurschwankung uninteressant

Wenn ich heute jemand mit Effekten vollgepackt hat und nun Bargeld braucht, dann löst er die Aktien ab. Er löst die Aktien ab, die er hat, um das Geld zu bekommen. „Dingern“ abhört, dann sagt sich der andere: „Du Bude, ist da etwas faul? Der löst so viel ab, jetzt geht ich für die Effekten nicht mehr so viel, sondern weniger. Das sind dann dann ungenutzt. Was interessiert das schon die deutsche Wirtschaft!“

Witter allerdings kann es sein, wenn man wirtschaftlich ungenützte Verläufe erfolgen. Besonders von Anleihen, und zwar aus einem ganz anderen Grunde. Solange sie mit ihren Zinsen und Zinsen Einkünften liefern, mag das gehen. Wenn sie aber durch das Reich keine Aufträge bekommen haben und durch das Reich sehr viel verdient haben, was ihnen eigentlich gar nicht in dem Umfang zu bekommen wäre und sie ihren Zinsen schon irgendwo anlegen, dann ist es schon das mindeste, daß sie dieses Geld in Reichsanleihen anlegen — sie können sich ja nicht dazu setzen und stellen können sie es ja auch nicht. (Beifall.)

Wenn jetzt plötzlich Berichte kommen: „Es gibt Krieg“, oder „Es gibt keinen Krieg“, oder

repräsentieren lediglich den Wert der dahinterstehenden Betriebe und Werkstätten, der dahinterstehenden Menschen, was sie arbeiten und leisten, vom künftigen Gehalt bis zum Geneser. Dieser Wert repräsentieren sie, sonst gar nichts. Bei null beschäftigten Werken, hohem Auftragsbestand, glattem Ablauf und geübter Verwaltung kann ich den Wert der Aktien an sich kaum ändern. Noch wichtiger prägt sich das aber alles bei den Reichsanleihen an. Die verschiedenen Reichsanleihen repräsentieren stets die gewaltige Arbeitsleistung des gesamten deutschen Volkes und die Garantie des Dritten Reiches, und ich glaube, die Herren hier, alle ich schon gesagt, was die Garantie dieses Dritten Reiches bedeutet. (Beifall.)

man sie vermuten, es wird hier und dort aber da ich etwas ändern, dann geht solche Leute her und sagen: „Ach, faule Gasse, das haben wir mit der Kriegsanleihe schon einmal durchgeführt und dann haben sie die Reichsanleihen abgeholt. Das bedeutet dann, daß diese Mann bereit ist, alles Gute vom Reich zu nehmen, aber nicht auch nur einen Funken von Vertrauen für dieses Reich einzuliefern.“

Ganz schlimm sieht aber die charakteristische Seite dieser Herren aus, wenn sie dann noch dazu überlegen, Noten oder Gebrauchsgegenstände zu hamstern.

Ich werde hier ein außerordentlich nachsames Auge haben und Gott sei Dank paßt heute in Deutschland zu viele Menschen auf, daß ihnen vom fleißigen Reich kein Schaden geschieht, so daß man — früher oder später — doch dahinterkommt.

Im übrigen möchte ich zu bedenken geben, daß ein solches Spiel sehr gefährlich ist. Es ist gefährlich, Noten zu hamstern, denn sollten einmal etwas mit diesen Noten geschehen, es sich leicht ereignen, daß über Nacht diese gehamsterten Noten nichts mehr wert sein könnten. (Beifällige Zustimmung.)

Es kann sich nun einmal niemand der deutschen Schicksalsgemeinschaft entziehen. Wenn die Herren bereit sind, im Übrigen davon zu sprechen, dann sollen sie auch an den Reich und Reich sehen, wenn sie dieses bedroht glauben. Niemand soll glauben, er könne sich auf irgend ein Schicksalswege den Pflichten gegenüber dem Volkswesen entziehen, und dem gemeinsamen Schicksal ausweichen. Diese Leute haben wir ja auch schon erlebt. Wie oft hat man früher gesagt, der Zusammenbruch geht dem deutschen Arbeiter nichts an, davon müßten die Großfirmen, die Schicksals-Gesetze, betroffen werden. Aber aber damals zum Zusammenbruch zuerst betroffen wurde, war tatsächlich der deutsche Arbeiter. (Stimmliche Zustimmung.) Das glaube ich, mußte auch die Gemächte allmählich einsehen. Der Sozialdemokratische und dem Schicksal dieser Volksgemeinschaft sind mir verfallen, im Guten wie im Schlechten. Ich will nicht sagen, daß sie nicht anstreben und man an ihnen nicht, will auch nicht ausweichen!

Vorräte der industriellen Wirtschaft

Hand in Hand mit der Vorratswirtschaft ist die Produktion der industriellen Wirtschaft. Auch hier sind Vorräte gesammelt worden, erste Linie natürlich in den Dingen, die wir tatsächlich durch nichts ersetzen konnten, und die uns im Falle einer Blockade unangenehm geworden wären. Bei diesen Dingen haben wir uns reichlich eingedeckt. Darüber hinaus haben wir aber vor allen Dingen auch Vorräte auf allen den Gebieten angehäuft, die kriegswichtig sind.

Aber wie weit über die Vorratswirtschaft hinaus und über die Vorratslagerung hinaus sind wir daran gegangen, eine ungeheure Produktionsleistung zu liefern. Viele neue Produktionsverhältnisse, Fundamente, Bauglieder von Maschinen sind im Zeichen des Vierjahresplanes neu entstanden, in denen Eisen und unedle Metalle, Kupfer, Gummi, Textilstoffe, Holz usw. gelagert sind. Wir haben heute keine leeren Speicher mehr, die wir mit Benzin oder Benzol füllen könnten, weil alles gefüllt ist. Wir haben unsere Produktion und den Ausbau der Produktionsverhältnisse genau richtig erhöht und Vorräte angehäuft, die uns auf lange Zeit sichergestellt.

So läuft hindurch der Vierjahresplan am Ende zwei Jahre hindurch. Dabei am Fabrik wurde gebaut, die ersten Maschinen schon schon auf höchster Produktion und so oft Schiff auf Schiff vom Stapel geht, Fabrik auf Fabrik ansteigt, so wird sich auch die Produktion steigern.

Haben wir Erze und Erdöl?

Deutschland wird mit jedem Jahre stärker! Das wird niemand verkümmern können. Diese Versicherung geht ich Euch, Was für das Leben der Nation notwendig ist, wird bei Tag und bei Nacht getan und nicht eingestellt.

Es ist ein gigantischer Aufbau vor sich gegangen. Ich erinnere nur an die Hermann-Göring-Werke. Das sind die größten Werke, die es in der ganzen Welt gibt. Es gibt in der ganzen Welt kein Werk, das auch nur annähernd den Umfang und die Größe dieses Werkes besitzt.

Überall wird der deutsche Boden erschlossen. Wo Eisen, Kupfer, Blei, Zink, Zinn usw. — wenn auch in

geringsten Vorkommen — vorkommt, ist es ausgegraben. Wo Erdöl vorkommt, ist es ausgegraben. Überall liegen Propfen darauf. Ich brauche nur zu drehen, und schon strömt das kostbare Gut des Erdöles zur Verwertung heraus. Wir haben nicht geschlafen. An Buna-Produkten, Zellulose, Kunstfasern besitzen wir die größten und bestentwickelten Fabriken der Welt.

Aber trotzdem, meine Volksgenossen, nochmals die Mahnung: sparsam bleiben! Man muß überlegen, all das ist kostbares Gut, das nur geschaffen worden ist immer mit dem Bild auf die Sicherheit unserer Nation und unseres Volkes. Deshalb müssen wir es auch in den kleinsten und allerfeinsten Abfällen gesammelt werden.

Derjenige begeht ein Unrecht, der von der Tafel Schokolade das Silberpapier abkratzt und wegwirft. Ich brauche auch den alten Karton, und wenn ihr eine Gitterflasche abkratzt, dann vergeßt nicht, den Stängel abzugeben. Ich nehme alles, und ich brauche alles! (Große Heiterkeit und Beifall.)

Man hat mich deshalb ausgelacht. Man hat gesagt, das wären kindliche Methoden, wenn man glaube, auf diese Weise die Wirtschaft regulieren zu können. Mögen sie weiter lachen, der Erfolg spricht für sich und er gehört uns! (Beifall.)

Das kommt eine gigantische Rüstungsindustrie, die immer weiter ausgebaut und geteigert wurde. Fabriken für Flugzeuge und Motoren sind in großer Zahl vorhanden und liefern eine ungeheure Kapazität. Kanonen und Maschinengewehre kommen in ausserordentlichem Maße zur Auslieferung. Schiffe laufen programmgemäß von den Werften. Auch in dieser Richtung ist alles geschaffen, was geschaffen konnte. Wir haben hierbei sogar ein besonderes Glück. Wir haben den Start zuerst begonnen und sind deshalb jetzt um ein paar Jahren jünger als alle anderen Vorkriegs-Staaten.

Ich komme jetzt noch zu einem Kapitel das mich — ich gestehe es — ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: die Rüstungs- und Panzerindustrie. Die Ausentwicklung von der Seite hat den Auslands auch oft und reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft anzuführen und damit den Zusammenbruch der Wirtschaften und alles weitere. Dabei war natürlich überall der Wunsch der Vater des

Konzentration aller Kräfte im Westen

Konzentration aller Kräfte — das ist jetzt eine entscheidende Frage und ein entscheidendes Problem. Ich sagte schon eingangs, daß es nun darauf ankommt, jetzt die notwendige Kraft der Arbeit zu finden, um die Probleme lösen zu können. Wenn ich aber hier und dort nicht eine totale Lösung beschließen kann, weil ich nicht für alle Arbeiten und Aufgaben genug Leute habe, muß ich zu einer Konzentration der Kräfte schreiten, muß ich einen Schwerpunkt bilden, muß ich diese Konzentration lenken.

Meine Volksgenossen, wie mich jetzt in Umnänderung und inkonsequenter Weise eine Konzentration durchzuführen und den Schwerpunkt auf die West befehligen lassen, was es möglich war, in wenigen Wochen mit Hunderttausenden ein solches Werk erstellen zu lassen, so ist es auch notwendig, daß wir jetzt dort, wo die wichtigsten Aufgabe liegt, auch die höchste Konzentration der Kräfte hindringen. Ich ist kein Schrittmacher. Glaubt mir, ich wäre sehr, wenn es lebten von Euch am besten. Wenn ich aber nun zu fordern gezwungen bin, daß ein Arbeiter für einige Wochen in eine Arbeitshilfe verlassen muß, während ich mich bemühe, so weiß ich, daß ich ihn schwerer von ihm fordere. Er aber weiß, warum es geschieht und daß ihm das einmal gelohnt wird — und wenn nicht ihm, dann seinen Kindern. Selbst aber verstanden: Wir Führer wollen immer einen Gedanken wachen, was mir selbst nicht auch jede Stunde zu geben bereit ist.

Ein Volk, das unter solcher Führung steht, und so etwas geleistet hat, das hat nicht etwa fünf Jahre hindurch Gewaltiges geleistet, um nun in den weiteren fünf Jahren gar nichts mehr zu leisten. Ich darf Sie alle bitten, was ich immer Sie kommen, meine schaffenden

Freunde. Euch, ihr Amtswalter der Arbeit, ihr Arbeiter, ihr Arbeiter, ihr Arbeiter, ihr Träger sein dieses großen Vertrauens in die Zukunft. Träger, Träger sein mit der Solidarität nach vorn, Träger einer blühenden Welt, die auf für den Führer, macht auch immer einsehen müssen mag. (Stimmliche Beifallszustimmung.)

Das Volk verträgt die Wahrheit

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wollen am Firmament aufgezogen sind. Eine gewaltige politische Spannung durchdringt Europa und die Welt.

Ein kleiner Teil der europäischen Menschen häuflert heute andere, ihm anvertrauten Minderheiten und ich damit zu einem Unruheherd in ganz Europa geworden. (Beifall.) Leider sieht man nun nicht wieder den Unruheherd selbst, sondern man sieht überall wieder an der Westküste herum, verdrängt die Spannung zu erkennen, statt auf den Ausgang der Spannungen zu kommen. Wir müssen, was dort vor sich geht.

Wir müssen, daß es untragbar ist, wie dieser kleine Sozialistler da unten sein Mensch weiß, woher sie gekommen sind — ein Kulturvolk dauernd unterdrückt und befristet. (Dauernd wachsende gewaltige Zustimmung.) Wir müssen aber, daß es ja nicht diese kaiserlichen Prinzipien sind. Dahinter steht Moskau, dahinter steht die emigrierte jüdisch-bolschewistische Zerrutsche. Von dort her wird auch die Westküste befristet, es wird verprochen, was natürlich niemals gehalten wird. Von dort kommen die Gerichte, die Lügen, die Verleumdungen, wird die ganze Welt aufgeschüttelt, und die demokratischen Völker fallen

darauf herein. Wie könnte es auch anders sein. Wenn nun die Welt in den Demokratien von Kriegesgefahr wiederhallt, dann haben diese Demokratien auch sofort die Schuldigen gefunden. Dann sind diese Schuldigen ausgerechnet immer die starken Staaten der Ordnung, Deutschland und Italien. Immer heißt es dann, sie sind die Unruheherde, ausgerechnet zwei Völker, die bereit waren, und es bewiesen haben, daß sie jedenfalls einmal fertig waren, im Gegenzug zu den anderen, den Frieden in ihrem eigenen Lande wiederherzustellen. (Großer Beifall.)

Friedensstaaten, nicht Schwärzereien

Diese Staaten, die in ihrem Innern Recht und Ordnung, Frieden und Glück ihren Vätern gebracht haben, haben das aber nicht getan, um nach außen möglichst die Kriegsgefahr anzugähnen und die Kriegesurie loszulassen. Es kommt nicht darauf an, wer am meisten vom Frieden schwärzt, sondern wer am meisten für den Frieden tut. Darauf allein kommt es an.

Es würde auch England gar nicht schlecht zu Gesicht stehen, daß es, bevor in diesem Lande totaler Krieg und vom bedrohten Frieden in Europa geschwätzt wird, erst einmal

Noch nie war Deutschland so stark!

Wir haben aber auch alles andere getan, um die Garantie für Ehre und Sicherheit jetzt zu untermauern: Eine eben geschriebene großzügige Vorkratswirtschaft, der Aufbau einer großen Rüstungsindustrie, die Erhaltung aller bedeutendsten Führer Deutschlands nicht nur jeder Wollade, sei sie mit logenarmen friedlichen oder kriegerischen Mitteln. Der Aufbau einer gewaltigen Rüstungsindustrie führt die Gesamtwirtschaft anders, größer, gesünder, als die Fälle von 75 Millionen, führt den Aufbau und die Verjüngung einer neuen, ständig im Wachstum begriffenen modernen Flotte, führt den Aufbau und die Verjüngung der Luftwaffe, die ich ohne Heberziehung und ohne Annahme die technisch modernste, einlagereite, zahlenmäßig stärkste der Welt nennen darf. (Zolener Beifall.) Die Luftwaffe erfüllt gleich wie Meer und Flotte eine unendliche Rüstung und eine unerschütterliche Siegesgewissheit. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Noch nie in seiner Geschichte war Deutschland so stark, so gefestigt, so einig. Ein mit neuesten Erfindungen und einmaliger gewaltiger Anstrengung gebaute mehrschichtige Befestigungssystem führt das Reich im Westen gegen jeden Angriff. Hier kommt keine Macht der Erde mehr durch in deutsches Land. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Eine Kampfgemeinde von höchsten Abenteurern erfüllt bereit jetzt und eint das deutsche Volk in einer munteren, durch seine Tugenden und Helden zu zehntausenden Gemeinschaft, in welcher Arbeiter und Bauern des granitnen Fundament bilden. (Zolener Beifall.)

Wir wollen niemand etwas zuleide tun. Wir wollen aber auch kein Leid an deutschen Vätern länger dulden! Niemand der Welt, ich gleiche, kein Volk, wünscht heißer den Frieden als wir, weil wir diesen Frieden so lange entbehren mußten. Vergelt nicht, Völker: Verallies hat den Frieden aus der Welt gebracht. Und heute steht Ihr Himmelsfürst, Schöpfer von Weltall vor diesen elenden Märgern und wagt nicht mehr, wie ein und was aus.

Es sind die Staaten der Ordnung gewesen, die den Frieden wieder in die Welt gebracht haben: Deutschland, Italien. (Wieder lebhafter Beifall.) Diese beiden Völker wollen den Frieden einen neuen geordneten Frieden wieder aufbauen. Jetzt muß es sich zeigen, ob in der Welt noch Vernunft oder Haß regiert. Wir stehen,

Frieden in keinem alten Substanz da unten machen würde. (Starker Beifall und Heiterkeit.) Aber zunächst seien wir langsam nur, daß es da unten Haß und Zornig gibt. Wenn es sich dort beruhigt hat, geht es wieder wo anders los. Uns Ermahnungen über Friedfertigkeit zu geben, ist verhältnismäßig leicht, selber Frieden zu halten, somit erheblich schwerer zu tun.

Diese Helden gegen Deutschland und Italien sind wir ja gewohnt. Es würde uns direkt etwas abgehen, wenn sie einmal nicht mehr da wäre. (Heiterkeit.) Wir stehen in völlig gelassener Ruhe und harem der Dinge, wie sie auch kommen mögen. Wir haben getan, Volksgenossen, was wir tun konnten, um Deutschlands Ehre und Deutschlands Sicherheit zu garantieren.

Wir haben verübt, außenpolitisch wieder Freunde zu finden, dort, wo eine gleiche Auffassung der Ideale uns verband. Wir haben sie gefunden, und trotz aller Verleumdungen, uns zu trennen, trotz allem, die dies nicht wahr haben wollen: die Völk und die Freundschaft Italiens-Deutschland steht fest, denn je zu vor. (Stürmische Kundgebungen.)

Reise Kaiser führen heute in Europa zusammen mit Japan im Fernen Osten überhaupt das einzige große Volkwerk gegen die Weltpest des Bolschewismus und damit gegen die Weltauflösung.

Bemüht unserer Fata, bereit, für die Vernunft alle Zeit einzutreten.

Sollte aber der Haß über die Völker liegen, dann find wir entschlossen, mit höchstem Mut und letzter Entschlossenheit dem Wocher unseres Führers zu folgen, wochin er immer uns ruft!

Wir wissen, daß der Führer in all diesen Jahren, da er uns Führer ist, immer und überall das Beste getan hat. Wir wollen aber auch, daß uns nichts so hart macht, wie das blinde Vertrauen, und daß sein gewaltiger Glaube mehr als Berge verjagt hat. Sein gewaltiger Glaube an Deutschland hat unser Volk aus tiefer Nacht und Not, aus Elend, Verzweiflung, Schmach und Schwäche wieder emporgelöhrt in höchsten Wohlstand. In Deutschland ist ein großer Schritt erhoben und in all diesen Jahren hat der Allmächtige ihn und das Volk geleget, wieder und immer wieder. Er hat uns im Führer den Retter gesandt. In unbeirrbar ging der Führer seinen Weg und unbeirrbar folgten mit ihm. Der Weg war hell, doch herrlich sein Ziel, unter Grobdeutlichkeit. In diesen Stunden und Tagen aber, da von außen immer wieder verachtet wird, hier und dort Kleinmut in das Volk zu bringen, zu einer seiner Führung im deutschen Volk zu erwecken, das deutsche Volk zu umschmeißen und zu bedrohen, kann ich nur das eine zu euch allen und zum ganzen Volk sagen:

Deutsches Volk, trage die härteste Gemütszeit in Dir: Solange Volk und Führer ein sind, wird Deutschland unüberwindlich sein. Der Herr lehnte uns den Führer, nicht damit wir untergehen, sondern damit Deutschland anerkennet.

(Am Schluß seiner Rede wurde der Feldmarschall nach jedem Satz von stürmischen Beifallsstürmen und Heulrufen unterbrochen.)

Göring ist richtig verstanden

Die Worte des Feldmarschalls im Echo der Völker

Halle, 11. September 1938.

Die große Rede Görings, die in ihrer klaren Darstellung der allgemeinen politischen Weltlage und im Besonderen der deutschen Volkswirtschaftlichen Möglichkeiten der internationalen Kriegstreiber zu bezeugen, die unerschütterliche und begeisterte Zustimmung des ganzen deutschen Volkes gefunden hat, ist, wie wir erwarten war, in der gesamten Welt mit größter Beachtung aufgenommen worden. Sie war auch nicht nur an das deutsche Volk gerichtet, dem sie das Gefühl seiner Kraft und Macht und damit die Gemütsheilung seiner Sicherheit für alle Genesungstäter neben hat. Sie war auch an die Welt gerichtet, vor allem an die, die durch ihre dauernden Beherrschungen und Verleumdungen, daß sie sich anstrengen in ihrem Urteil über Deutschlands militärische, wirtschaftliche und moralische Stärke noch unentschieden und gescheiterten Hoffnungen hingeben.

Am deutschen Volk hört man nur Worte der Begeisterung, die aus beruhigten und entspannten Herzen kommen, aus Herzen, die nun wissen, daß uns nichts und niemand mehr überfallen kann und daß wir uns nichts bieten und gefallen lassen werden, was von irgendeiner Seite uns hinzunehmen angemetet werden sollte.

Wir brauchen kaum verhehlen, die Worte Hermann Görings noch deutlicher auszuliegen als sie gesprochen sind. Aber ein anderes können wir tun: Die Völker zu hören, wie sie auf die Worte des deutschen Generalfeldmarschalls reagiert haben, der dem Führer das wirtschaftlich, militärisch und moralisch gesicherte und gesuchte deutsche Volk melden konnte.

Niemand von uns wird sich der Illusion hingeben, daß eine Rede Görings, die uns heiligt, in der ganzen Welt mit ähnlicher Begeisterung aufgenommen werden könnte, von Völkern, denen unsere Vatergeburt nicht in ihre Annahme paßt, allein ein Recht zu haben, frei, groß und laut zu sein. Die Völker werden noch voll von Auffassungen einer alten Welt, voller Neid und Mißgunst, voll voller Lügen aus den Weltkriessjahren und aus der unglücklichen Sphäre der Verfallener Gewalt. Nur wenige haben inzwischen gelernt und sich durchsetzungen zu der wahren Gerechtigkeit, die allein den wahren Frieden Europas und der Welt bringen kann. Aber wie viele weniger den irdischen Sinn der Rede Görings richtig verstanden haben, so haben die anderen die Meinung und die Warnung verstanden, die Göring an ihre Adresse gerichtet hat.

Warnung an Kriegslüsterer

Die italienische Presse gibt die Rede in spaltenlangen Berichten sehr ausführlich wieder und kommentiert bereits eingehend. „Popolo d'Italia“ bezeichnet die Rede als eine große Warnung gegen die Kriegslüsterer, Demokratien. Der Mann des Widerstandes und der Energie habe, ohne auf eine direkte Erörterung einzugehen, auf die Gefahren des judenbenedicten Kommunismus hingewiesen. Die Rede dürfe jedoch keinesfalls als eine Verurteilung der ungenügenden Entwicklungen betrachtet werden; denn die Wichtigkeit der Rede bestand nicht darin, zu alarmieren, sondern einige feste Punkte in der Situation zu bezeichnen, damit sich die anderen Regierungen über Deutschland und seine Widerstandsmöglichkeiten keinen Illusionen hingeben.

„Corriere della Sera“ erklärt, das Ergebnis des gelassenen Entes in München sei die für die Weltgeschichte und starke Rede des Generalfeldmarschalls gewesen. Die Rede habe am Schluß einen wahren Sturm von Beifall ausgelöst. Man müßte betonen, daß trotz allem

der Führer und seine bedeutendsten Mitarbeiter wie immer durch Ruhe und Gelassenheit bewahrt, eine Rede, die um so notwendiger sei, als der jüdisch-judenbenedicten Konflikt nunmehr offen auf das internationale Gebiet gezogen worden sei. Die Rede Görings sei ohne Zweifel eine ernste und tiefe Mahnung, die Deutschland gerade wegen seines Bewußtseins für die europäische Verantwortung mit solchen Worten auszusprechen mußte, wie dies Generalfeldmarschall Göring getan habe.

Ungarn: Bekenntnis zum Frieden

„Deutschland wünscht den Frieden“, auf diesen Grundton sind die Überschriften der ungarischen Presse zur großen Rede Hermann Görings abgemittelt, der die Sonntagspresse in ihren Spalten einen großen Raum widmet. Offenbar tiefen Eindruck haben hier die Worte des Generalfeldmarschalls von der militärischen Bereitwilligkeit und von der gesicherten Lebensmittels- und Rohstoffversorgung Deutschlands gemacht. Die Sätze, in denen von der Unerschütterlichkeit des weltpolitischen Dreiecks Berlin-Rom-Paris die Rede ist, werden besonders unterrichtet, ebenso die Bemerkungen über die starken deutschen Grenzbesetzungen, die genannt seien, jenen feindseligen Angriff zum Stehen und zum Scheitern zu bringen.

Der Eindruck in der ungarischen Presse läßt sich dahingehend zusammenfassen, daß die von solchen Machtbeweisen des deutschen Volkes getragene Rede des Generalfeldmarschalls Göring ein offenes Bekenntnis zu einem friedlichen Weltfrieden ist, den das gesamte deutsche Volk und seine Führer ausdrücklich wünschen.

England: Deutschland ist unbesieglich

Die gesamte englische Sonntagspresse berichtet in großer Aufmerksamkeit und ausführlichen Auszügen. Aus ihr und Aufmachung der Berichterstattung geht hervor, daß die Rede einen starken Eindruck gemacht hat, jedoch liegen Kommentare bisher noch nicht vor. In allen Blättern werden stürmisch die Stellen der Rede verlesen, die auf England Bezug nehmen.

„Sunday Times“ weist in dem Bericht über die Göring-Rede besonders auf die großen Mengen an Lebensmitteln hin, die es Deutschland gestattet, jeder Wollade zu trosten. Die Rede ist mit dem höchsten Beifall aufgenommen worden. Der „Observer“ gibt den Wortlaut der Rede ausführlich wieder. U. a. wird die Stelle der Rede besonders hervorgehoben, in der die Verantwortung der Sowjets für die Untertreibung der Juden-Sowjets festgestellt wird, in dem Münchener Bericht des Blattes wird darauf hingewiesen, daß Deutschland keine Verletzung seiner jüdenbenedicten Verträge gestattet werde.

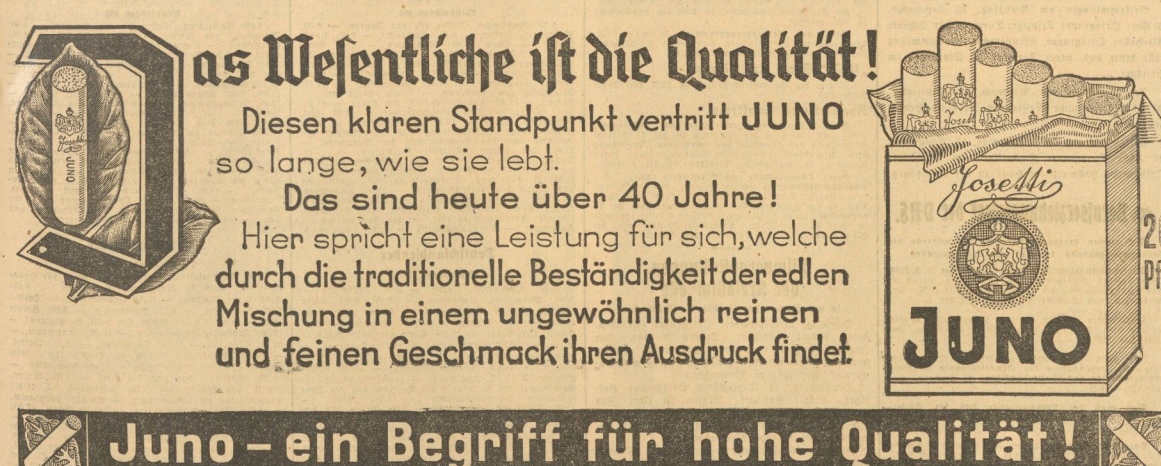
Der „People“ gibt die Rede ebenfalls groß wieder. Göring habe die Kräfte in Prag charakterisiert, die die Marionetten Moskwa seien. Die Rede habe größte Begeisterung gemeldet. Der liberale „Sunday Chronicle“ veröffentlicht die Rede in größter Aufmachung, bezeichnet sie als höchst bemerkenswert und vergleicht ebenfalls die Charakterisierung Prags. Ferner betont das Blatt, daß Göring erklärt habe, Deutschlands Luftflotte sei die größte in der Welt. „Sunday Dispatch“ hebt ebenfalls hervor, daß Göring darauf verwiesen habe, daß Deutschland die

Das Wesentliche ist die Qualität!

Diesen klaren Standpunkt vertritt JUNO so lange, wie sie lebt.

Das sind heute über 40 Jahre!

Hier spricht eine Leistung für sich, welche durch die traditionelle Beständigkeit der edlen Mischung in einem ungewöhnlich reinen und feinen Geschmack ihren Ausdruck findet.



20 Pfg.

JUNO

Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

größte Zustimmung bestie. Auch die auf Prag bezugnehmenden Stellen in der Rede des Generalfeldmarschalls werden vom Blatt entsprechend behandelt. ...

Frankreich:

Im Allgemeinen verständnislos

In der französischen Presse hat die Rede Görings ebenfalls hitzige Beachtung gefunden. Das geht schon allein aus dem Umfang und der Aufmerksamkeit hervor, die die Frühblätter vom Sonntag den Äußerungen Görings widmen. Die Zeitungen bringen die Görings-Rede natürlich kein Verständnis entgegen, und bezeichnen die Worte Görings als auferordentlich heftig. Sie unterstreichen, daß die Verhörungen der Macht und Unbeliebigkeit Deutschlands bei den Mächten in Nürnberg eine richtige Bewertung der gesamten Lage im großen Schlagschatten stützen die Mächte besonders einseitige Worte Görings an die Adresse der Tschecho-Slowakei und Englands. ...

Der Münchener Sonderberichterstatter der "Gazeta Polska" Kommandant Gertler schreibt, Göring besitze Kraft und Feuer und habe eine tiefe Wirkung geübt. Während seiner einseitigen Rede habe er sich nur auf zwei Eismomente gestützt. Dieser Erfolg habe sich nicht nur auf die Roteschwarzler beschränkt, sondern vor den Zuhörern in den Straßen hätten sich bald Anmahnungen gebildet. ...

Der "Figaro" läßt sich von seinem Münchener Sonderberichterstatter ebenfalls von dem starken Eindruck berichten, den der Redner Göring gemacht habe. Der Berichterstatter schildert die mächtige Wirkung und unvergleichliche Sicherheit Görings. ...

Polen:

Außerordentlich starker Eindruck

Als größtes und wichtigstes Ereignis der letzten 24 Stunden steht die Rede Generalfeldmarschalls Göring im Vordergrund des Interesses der polnischen Öffentlichkeit. Viele Blätter bringen in ihren Überschriften die Feststellung zum Ausdruck, daß Deutschland damit dem Weltfrieden eine Wunde nicht mehr zu furchen hat. ...

Der Münchener Berichterstatter der "Gazeta Polska" schreibt: Die Feststellung Feldmarschalls Görings, daß die Rettungsanlagen an der deutschen Westfront bereits so weit fertiggestellt sind, daß kein Gegner sie zu durchbrechen vermöge, und daß die deutsche Luftwaffe die beste und härteste auf der Welt sei - diese beiden Versicherungen seien von großer Bedeutung für die deutsche Nation. ...

Runciman sprach zu 5000 Sudetendeutschen

Demonstration vor dem englischen Vermittler - Runciman hofft auf friedliche Beilegung Rufe der Sudetendeutschen: „Lieber Lord, mach' uns frei von der Tschecho-Slowakei“

Kaisbad, 11. September. Vorhin umfing Sonntagmittag auf dem Schloß des Grafen Czernin in Petersburg an der Straße Karlsbad - Prag eine Abordnung der Sudetendeutschen Partei unter Führung des Kreisleiters Abgeordneter Wollner. ...

daß die in den 14 Tagen festgelegte Selbstbestimmung auch unserem Volke zugunsten kommen wird. Wir wurden bitter enttäuscht. Wollner schilderte dann besonders die jüngsten Vorgänge in Eger und Jaromirsdorf und verdrückte darauf, daß nach 20jähriger Leibeszeit die Spannung auf das Höchste gestiegen sei und die Sudetendeutschen den friedlichen Versprechungen keinen Glauben mehr schenken. ...

nor Augen zu halten, daß er nicht allmächtig sei. Während der Wortprache schälte in Sprechenden der Ruf der Menge: „Wir glauben an die Selbstbestimmung!“. Als Lord Runciman mit Gattin und dem Kreisleiter Wollner auf die Treppe trat, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Die Menge formierte sich zu einem Vorbeimarsch im Schloßpark und sang damals das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. ...

Wollner dankte in seiner Ansprache zuerst Runciman für den Empfang. Das Sudetendeutsche habe, so fährt dann Wollner u. a. fort, seit den Friedensverhandlungen von St. Germain einen einzigen Lebensweg erlebt. Als wir im Jahre 1918 in dem Glauben an die 14 Punkte Wilsons die Waffen niederlegten, in die Wirksamkeit zu trauen, taten wir das in der selbstverständlichen Hoffnung, ...

Wollner sprach darauf noch in englischer Sprache zu der Menge folgende Worte: Die Graf Czernin ist ein deutscher Überlebter. Meine lieben deutschen Männer und Frauen! Sie leben hier in einem unbesetzten Lande, wohl einem der schönsten der Erde. Möge Gott diesem schönen Lande den Frieden geben. ...

Lord Runciman dankte unzulängliche Male durch Aufheben der Hand. Da die Menge keine Anzeichen der Beilegung gab, ließ Lord Runciman den Abgeordneten Wollner, für ihn folgende Worte zu sagen: „Am Anfangs Lord Runcimans soll ich euch den Dank aussprechen für euer Erscheinen. Lord Runciman hofft, die tiefe Klut, die die beiden Nationen dieses Landes trennen, zu überbrücken und beiden Nationen den Frieden zu bringen.“

Provokationen und Bajonett-Anstiche

Wieder zahlreiche Sudetendeutsche bei Tschechen-Ueberfällen verletzt

Eger, 11. September. Wie täglich, so ist es auch am letzten Sonntag in der Tschechoslowakei wieder zu zahlreichen mehr oder weniger ernstlichen Provokationen gekommen, die die unparteilichen Zeugen, die insbesondere auf scheidungs-kommunitäre Provokationen zurückgehen, schlaglichtartig kennzeichnen. ...

einer mit Verletzungen erster Natur. Unter den Verletzten befindet sich ein 70-jähriger Subretendant. Es wurde festgestellt, daß zwei an den Auseinandersetzungen beteiligte bekannte Kommunisten mit Revolvern bewaffnet waren. ...

Abgeordneter Wollner fuhr dann fort: „Kameraden, Kameraden! Wir hoffen in beiderseitigem Interesse, daß das Recht Sieger bleiben wird. Wir glauben an die Macht, das anerkannt werden muß.“ Abgeordneter Wollner erludte dann die Menge, in Ruhe und Ordnung auseinanderzugehen und drückte auf Lord Runciman ein herzliches Willkommen aus. ...

In der Nacht zum Sonntag wurden im Bezirk Wildstein, beim Nachbarweilweg auf einem Bierwegenden drei Sudetendeutsche durch tschechische Soldaten ermordet. Der Sudetendeutsche Adam Heinz erhielt allein dreizehn Messerstiche, darunter auch einen Lungenstich, so daß er schwerverletzt in das Egerer Krankenhaus überführt werden mußte. ...

In der Ortsnennung von Runkelstein wurden von einem tschechischen Motorradfahrer auf einen Ordner der Sudetendeutschen Partei ohne ersichtlichen Grund mehrere Revolverkugeln abgebehen, die jedoch glücklicherweise im Ziel verfehlten. ...

Die Menge drang spontan in Aufzueufe aus und ließ sich durch das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. ...

Bei den Zwischenfällen kam es zu zahlreichen Verletzungen, deren Zahl jedoch noch nicht genau bekannt ist. Bisher sind acht Verletzte gemeldet worden, darunter ...

Am Sonntag wurden die beiden Sudetendeutschen Emma und Ludwig in dem Troppauer Restaurant Weiser von einer Tschechischen Kommunistin beschimpft und angetastet. Emma erhielt neun Messerstiche, Ludwig wurde durch einen Messerstich in die Hüfte verletzt. Der Täter, ein bekannter Terrorist, wurde festgenommen. ...

Die Menge drang spontan in Aufzueufe aus und ließ sich durch das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. ...

Parteiliche Belanmachungen NS-Kreisfrankfurt. Versammlungen am Dienstag, 13. September, 20 Uhr: Ortsgruppe Leipzig Turm in der Schöne Hof-; Ortsgruppe Pflämberg: Versammlung fällt heute aus, neuer Termin: 20. September im Gefängnis. ...

Kraft durch Freude KREISHALLE - STADT. Dienstag, den 12. September 1938. 8.30: Radfahren, Wetter für den Wochen - 6.00: Morgensport, Wetter - 6.10: Gymnastik - 6.30: Fußball - 7.00: Radfahren. ...

Montag, den 12. September 1938 Leipzig. 8.30: Radfahren, Wetter für den Wochen - 6.00: Morgensport, Wetter - 6.10: Gymnastik - 6.30: Fußball - 7.00: Radfahren. ...

Dienstag, den 13. September 1938 Leipzig. 8.30: Radfahren, Wetter für den Wochen - 6.00: Morgensport, Wetter - 6.10: Gymnastik - 6.30: Fußball - 7.00: Radfahren. ...

Veranstaltungen der DAF. Die machen darauf aufmerksam, daß während der Veranstaltung keine Beiträge ausfallen. ...

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle. in der Woche vom 11. bis 17. September. Dienstag, 13. September: Ortsgruppe Giesendorf. ...

Deutschiendende. 8.00: Glodenfeld, Wetter - 6.05: Dränmühl - 6.10: Morgensport, Radfahren. ...

Deutschiendende. 8.00: Glodenfeld, Wetter - 6.05: Dränmühl für Radfahrer - 6.10: Morgensport, Radfahren. ...

Auto-Union ist wieder da

Tazio Nuvolari Sieger im „Großen Preis von Italien“ - Caracciola wieder Europameister

In diesen Großen Preis werden die 80 000 Italiener, die ihn auf der Monza Bahn erleben, noch lange denken. Ihr gefeierter Fahrer, Tazio Nuvolari, trug nach langer Zeit wieder einen großen Sieg davon. Er erlangte den ersten Grand-Preis-Rennen in der neuen Formel-Renn. Mit 155,726 Stundenkilometer fuhr die 419,6 Kilometer lange Strecke zur Zeit Nuvolari einen Durchschnitt, der die besten Trainingsrunden heranfand.

Mit einer Runde zurück besetzte Farina auf Alfa Romeo den zweiten Platz, zwei weitere Runden zurück folgte Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz. Caracciola hat damit seinen Titel als Europameister erfolgreich gegen seine Markengenossen verteidigt. Die übrigen deutschen Wagen und Fahrer ihrer Gegner scheiterten aus. Die meisten von ihnen hatten bei dem heißen Wetter Motorschwierigkeiten, die in erster Linie auf die Reger zurückzuführen waren.

Sonne über Italien

Ein verheißender Wetterumschwung bereitet den Rennleitern große Sorgen, was die Einstellung der Motoren doch an vielen regenreichen Trainingsläufen vorgenommen worden. Und nun herrschte plötzlich herrlicher Sonnenschein und verbreitete lommerliche Wärme. Die Zuschauer waren mit dieser Veränderung natürlich sehr einverstanden. In hellen Scharen kamen sie nach der Monza-Bahn, auf 80 000 Personen wurden offiziell die Zuschauer geschätzt. Allein 24 000 waren mit Dopaploro gekommen. Herlich begrüßt wurde Propagandaminister Alfieri.

Erst führte Hermann Lang

Mit Ausnahme von Stud (Auto-Union) fanden alle deutschen Wagen in der Folge Rang. Brauchitsch, Caracciola (Mercedes-Benz), Müller (Auto-Union), dahinter Nuvolari (Auto-Union), Seaman (Mercedes-Benz) und Kauf (Auto-Union) in den beiden vordersten Reihen. Nach dem Startziehen schloßen die Wagen von Lang, Müller, Seaman, Caracciola und Nuvolari als erste an den Tribünen vorbei. Nuvolari gewann schnell an Boden. Die zweite Runde brachte den ersten Ausfall: Kauf mußte die Waffen strecken. Auch Caracciola schickte Er hatte in der Schlange die Strohballen angefahren, war aber aus eigener Kraft wieder flott geworden. Nach acht Runden lag Nuvolari nur zwei Wagenlängen hinter Lang, der scharf angegriffen wurde. Nichtig erholte er weicher lauter Beifall, der sich über die ganze Bahn erstreckte.

Nun lag Nuvolari in Front

Nur Lang, Müller, Seaman, Brauchitsch und Stud. Erst hinter der deutschen Wagenpalanz lag Biandetti (Alfa-Romeo) einher. Von Brauchitsch fiel nach Regenwechsel zurück. Seaman gab mit Motorlärmen auf. Caracciola (Alfa-Romeo), Belmonto (Alfa-Romeo), Jöhender (Maserati) und Mimile (Alfa-Romeo) mußten ebenfalls den Kampf aufgeben. Stück rückt auf, er setzte sich hinter Nuvolari, Lang und Müller vor Dr. Farina auf den dritten Platz.

Nach vergeblich ließ sich Brauchitsch neue Kräfte einziehen, bis er in der 21. Runde endgültig von der Bahn ging. In der 22. Runde wechselten Nuvolari und Müller die Reihen aus. So ergab sich nach der

Halbe des Rennens folgender Stand: 1. Lang 1:19:33,4 Std. = 152,233 Stundenkilometer, 2. Nuvolari 1:19:37,6 Std., 3. Stud 1:20:33,4 Std., 4. Müller, 5. Graf Trojitz auf Maserati.

Drei Auto-Union an der Spitze

Ereignisreich und entscheidend war der Verlauf in den nächsten zehn Runden. Caracciola überholte seinen Mercedes-Benz an v. Brauchitsch. Rang mußte fast zwei Minuten an die Bar und kam dann langsam auf der Motorradkurve zurück. Rauchwolken aus dem Auspuff kündeten an, daß der Motor nicht mehr rein arbeitete, und Lang gab auf. Caracciola übernahm seinen eigenen Wagen wieder. Nach der 40. Runde von 60 zu fahrenden waren drei Auto-Union an der Spitze. Nuvolari führte mit 2:19 Min. vor Hans Stud in 2:17 Min. und Hermann Müller. In den nächsten Runden erreichte den zwischen Deutschen Meister sein Gefährt. Mit defekter Delleitung schied Stud aus.

Nach sieben Wagen sieden

Das aus 17 Fahrern bestehende Feld war inzwischen auf sieben zusammengeschumpft. Allgemein tippte man für die beiden Vorderplätze auf die Auto-Union, die gegenüber Dr. Farina und Caracciola, den gefährlichsten Gegnern, schon Rundenlang im voraus. Nuvolari fuhr wie in seinen besten Tagen. Müller wehrte sich immer mehr reisendes Können. Caracciola wollte offensichtlich nicht mehr in den Endkampf um den Sieg eingreifen; er hielt seinen dritten Platz, auf den er vorzugehen hoffte.

Müllers Poch

Nach zehn Runden waren zu hören, unverständlich blieb der Stand. Nach acht, noch sechs, noch fünf Runden, da vollzog sich in der vierletzigen Runde sein Gefährt. Der Motor

wurde faul und brachte den früheren Deutschen Motorradmeister um den zweiten Platz.

Deutschland und Giovinetta

Die Entscheidung war gefallen. Kundenabstand trennte die übriggebliebenen Bewerber voneinander. Hart war der Kampf gelaufen. Die Geschwindigkeit war weiter gestiegen, doch ruhig und beherrschend zog Nuvolari seine Kreise. Unbeschreibliche Freude lag ihm entgegen.

Spannung der Zuschauer machte lauten Jubel Platz, als ihr Liebling als Erster in die Schlussrunde ging. In grenzenloser Freude trugen ihn seine Monture auf den Schultern aus der Bahn, er konnte sich der Glückseligkeit kaum erwehren. Das Deutschlandlied erklang und anschließend für den siegreichen Fahrer die Giovinetta. Groß war der Jubel, als Dr. Farina als Zweiter durchs Ziel kam und Caracciola als Dritter und abermaliger Europameister.

Vorausgegangen war ein Rennen der 1500-Kubikzentimeter-Klasse um den Preis von Mailand. Der Zweitkampf Alfano Romeo-Maserafi wuchs sich zu einem Brandkampf Emilio gegen Luigi Billorelli aus. Sieger wurde Emilio mit 147,6 Stundenkilometer. Der Schwarzwälder Bielli konnte sich stets in der Spitzengruppe behaupten, bis er, am vierten, siebzehnten, in der 17. von 25 Runden ausfiel.

Ergebnisse

1. Tazio Nuvolari (Auto-Union) 2:41:39,6 Std. gleich 155,726 Std.-Kilometer; 2. Hans Stud in 2:17 Min. 3. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz); 4. Biandetti (Alfa-Romeo); 5. Hermann Müller; 6. Graf Trojitz (Maserati); 7. Seaman (Mercedes-Benz); 8. Müller (Alfa-Romeo); 9. Belmonto (Alfa-Romeo); 10. Jöhender (Maserati); 11. Mimile (Alfa-Romeo); 12. Müller (Alfa-Romeo); 13. Stud (Auto-Union); 14. Lang (Auto-Union); 15. Kauf (Auto-Union); 16. Caracciola (Alfa-Romeo); 17. Biandetti (Alfa-Romeo); 18. Müller (Alfa-Romeo); 19. Müller (Alfa-Romeo); 20. Müller (Alfa-Romeo); 21. Müller (Alfa-Romeo); 22. Müller (Alfa-Romeo); 23. Müller (Alfa-Romeo); 24. Müller (Alfa-Romeo); 25. Müller (Alfa-Romeo); 26. Müller (Alfa-Romeo); 27. Müller (Alfa-Romeo); 28. Müller (Alfa-Romeo); 29. Müller (Alfa-Romeo); 30. Müller (Alfa-Romeo); 31. Müller (Alfa-Romeo); 32. Müller (Alfa-Romeo); 33. Müller (Alfa-Romeo); 34. Müller (Alfa-Romeo); 35. Müller (Alfa-Romeo); 36. Müller (Alfa-Romeo); 37. Müller (Alfa-Romeo); 38. Müller (Alfa-Romeo); 39. Müller (Alfa-Romeo); 40. Müller (Alfa-Romeo); 41. Müller (Alfa-Romeo); 42. Müller (Alfa-Romeo); 43. Müller (Alfa-Romeo); 44. Müller (Alfa-Romeo); 45. Müller (Alfa-Romeo); 46. Müller (Alfa-Romeo); 47. Müller (Alfa-Romeo); 48. Müller (Alfa-Romeo); 49. Müller (Alfa-Romeo); 50. Müller (Alfa-Romeo); 51. Müller (Alfa-Romeo); 52. Müller (Alfa-Romeo); 53. Müller (Alfa-Romeo); 54. Müller (Alfa-Romeo); 55. Müller (Alfa-Romeo); 56. Müller (Alfa-Romeo); 57. Müller (Alfa-Romeo); 58. Müller (Alfa-Romeo); 59. Müller (Alfa-Romeo); 60. Müller (Alfa-Romeo); 61. Müller (Alfa-Romeo); 62. Müller (Alfa-Romeo); 63. Müller (Alfa-Romeo); 64. Müller (Alfa-Romeo); 65. Müller (Alfa-Romeo); 66. Müller (Alfa-Romeo); 67. Müller (Alfa-Romeo); 68. Müller (Alfa-Romeo); 69. Müller (Alfa-Romeo); 70. Müller (Alfa-Romeo); 71. Müller (Alfa-Romeo); 72. Müller (Alfa-Romeo); 73. Müller (Alfa-Romeo); 74. Müller (Alfa-Romeo); 75. Müller (Alfa-Romeo); 76. Müller (Alfa-Romeo); 77. Müller (Alfa-Romeo); 78. Müller (Alfa-Romeo); 79. Müller (Alfa-Romeo); 80. Müller (Alfa-Romeo); 81. Müller (Alfa-Romeo); 82. Müller (Alfa-Romeo); 83. Müller (Alfa-Romeo); 84. Müller (Alfa-Romeo); 85. Müller (Alfa-Romeo); 86. Müller (Alfa-Romeo); 87. Müller (Alfa-Romeo); 88. Müller (Alfa-Romeo); 89. Müller (Alfa-Romeo); 90. Müller (Alfa-Romeo); 91. Müller (Alfa-Romeo); 92. Müller (Alfa-Romeo); 93. Müller (Alfa-Romeo); 94. Müller (Alfa-Romeo); 95. Müller (Alfa-Romeo); 96. Müller (Alfa-Romeo); 97. Müller (Alfa-Romeo); 98. Müller (Alfa-Romeo); 99. Müller (Alfa-Romeo); 100. Müller (Alfa-Romeo); 101. Müller (Alfa-Romeo); 102. Müller (Alfa-Romeo); 103. Müller (Alfa-Romeo); 104. Müller (Alfa-Romeo); 105. Müller (Alfa-Romeo); 106. Müller (Alfa-Romeo); 107. Müller (Alfa-Romeo); 108. Müller (Alfa-Romeo); 109. Müller (Alfa-Romeo); 110. Müller (Alfa-Romeo); 111. Müller (Alfa-Romeo); 112. Müller (Alfa-Romeo); 113. Müller (Alfa-Romeo); 114. Müller (Alfa-Romeo); 115. Müller (Alfa-Romeo); 116. Müller (Alfa-Romeo); 117. Müller (Alfa-Romeo); 118. Müller (Alfa-Romeo); 119. Müller (Alfa-Romeo); 120. Müller (Alfa-Romeo); 121. Müller (Alfa-Romeo); 122. Müller (Alfa-Romeo); 123. Müller (Alfa-Romeo); 124. Müller (Alfa-Romeo); 125. Müller (Alfa-Romeo); 126. Müller (Alfa-Romeo); 127. Müller (Alfa-Romeo); 128. Müller (Alfa-Romeo); 129. Müller (Alfa-Romeo); 130. Müller (Alfa-Romeo); 131. Müller (Alfa-Romeo); 132. Müller (Alfa-Romeo); 133. Müller (Alfa-Romeo); 134. Müller (Alfa-Romeo); 135. Müller (Alfa-Romeo); 136. Müller (Alfa-Romeo); 137. Müller (Alfa-Romeo); 138. Müller (Alfa-Romeo); 139. Müller (Alfa-Romeo); 140. Müller (Alfa-Romeo); 141. Müller (Alfa-Romeo); 142. Müller (Alfa-Romeo); 143. Müller (Alfa-Romeo); 144. Müller (Alfa-Romeo); 145. Müller (Alfa-Romeo); 146. Müller (Alfa-Romeo); 147. Müller (Alfa-Romeo); 148. Müller (Alfa-Romeo); 149. Müller (Alfa-Romeo); 150. Müller (Alfa-Romeo); 151. Müller (Alfa-Romeo); 152. Müller (Alfa-Romeo); 153. Müller (Alfa-Romeo); 154. Müller (Alfa-Romeo); 155. Müller (Alfa-Romeo); 156. Müller (Alfa-Romeo); 157. Müller (Alfa-Romeo); 158. Müller (Alfa-Romeo); 159. Müller (Alfa-Romeo); 160. Müller (Alfa-Romeo); 161. Müller (Alfa-Romeo); 162. Müller (Alfa-Romeo); 163. Müller (Alfa-Romeo); 164. Müller (Alfa-Romeo); 165. Müller (Alfa-Romeo); 166. Müller (Alfa-Romeo); 167. Müller (Alfa-Romeo); 168. Müller (Alfa-Romeo); 169. Müller (Alfa-Romeo); 170. Müller (Alfa-Romeo); 171. Müller (Alfa-Romeo); 172. Müller (Alfa-Romeo); 173. Müller (Alfa-Romeo); 174. Müller (Alfa-Romeo); 175. Müller (Alfa-Romeo); 176. Müller (Alfa-Romeo); 177. Müller (Alfa-Romeo); 178. Müller (Alfa-Romeo); 179. Müller (Alfa-Romeo); 180. Müller (Alfa-Romeo); 181. Müller (Alfa-Romeo); 182. Müller (Alfa-Romeo); 183. Müller (Alfa-Romeo); 184. Müller (Alfa-Romeo); 185. Müller (Alfa-Romeo); 186. Müller (Alfa-Romeo); 187. Müller (Alfa-Romeo); 188. Müller (Alfa-Romeo); 189. Müller (Alfa-Romeo); 190. Müller (Alfa-Romeo); 191. Müller (Alfa-Romeo); 192. Müller (Alfa-Romeo); 193. Müller (Alfa-Romeo); 194. Müller (Alfa-Romeo); 195. Müller (Alfa-Romeo); 196. Müller (Alfa-Romeo); 197. Müller (Alfa-Romeo); 198. Müller (Alfa-Romeo); 199. Müller (Alfa-Romeo); 200. Müller (Alfa-Romeo); 201. Müller (Alfa-Romeo); 202. Müller (Alfa-Romeo); 203. Müller (Alfa-Romeo); 204. Müller (Alfa-Romeo); 205. Müller (Alfa-Romeo); 206. Müller (Alfa-Romeo); 207. Müller (Alfa-Romeo); 208. Müller (Alfa-Romeo); 209. Müller (Alfa-Romeo); 210. Müller (Alfa-Romeo); 211. Müller (Alfa-Romeo); 212. Müller (Alfa-Romeo); 213. Müller (Alfa-Romeo); 214. Müller (Alfa-Romeo); 215. Müller (Alfa-Romeo); 216. Müller (Alfa-Romeo); 217. Müller (Alfa-Romeo); 218. Müller (Alfa-Romeo); 219. Müller (Alfa-Romeo); 220. Müller (Alfa-Romeo); 221. Müller (Alfa-Romeo); 222. Müller (Alfa-Romeo); 223. Müller (Alfa-Romeo); 224. Müller (Alfa-Romeo); 225. Müller (Alfa-Romeo); 226. Müller (Alfa-Romeo); 227. Müller (Alfa-Romeo); 228. Müller (Alfa-Romeo); 229. Müller (Alfa-Romeo); 230. Müller (Alfa-Romeo); 231. Müller (Alfa-Romeo); 232. Müller (Alfa-Romeo); 233. Müller (Alfa-Romeo); 234. Müller (Alfa-Romeo); 235. Müller (Alfa-Romeo); 236. Müller (Alfa-Romeo); 237. Müller (Alfa-Romeo); 238. Müller (Alfa-Romeo); 239. Müller (Alfa-Romeo); 240. Müller (Alfa-Romeo); 241. Müller (Alfa-Romeo); 242. Müller (Alfa-Romeo); 243. Müller (Alfa-Romeo); 244. Müller (Alfa-Romeo); 245. Müller (Alfa-Romeo); 246. Müller (Alfa-Romeo); 247. Müller (Alfa-Romeo); 248. Müller (Alfa-Romeo); 249. Müller (Alfa-Romeo); 250. Müller (Alfa-Romeo); 251. Müller (Alfa-Romeo); 252. Müller (Alfa-Romeo); 253. Müller (Alfa-Romeo); 254. Müller (Alfa-Romeo); 255. Müller (Alfa-Romeo); 256. Müller (Alfa-Romeo); 257. Müller (Alfa-Romeo); 258. Müller (Alfa-Romeo); 259. Müller (Alfa-Romeo); 260. Müller (Alfa-Romeo); 261. Müller (Alfa-Romeo); 262. Müller (Alfa-Romeo); 263. Müller (Alfa-Romeo); 264. Müller (Alfa-Romeo); 265. Müller (Alfa-Romeo); 266. Müller (Alfa-Romeo); 267. Müller (Alfa-Romeo); 268. Müller (Alfa-Romeo); 269. Müller (Alfa-Romeo); 270. Müller (Alfa-Romeo); 271. Müller (Alfa-Romeo); 272. Müller (Alfa-Romeo); 273. Müller (Alfa-Romeo); 274. Müller (Alfa-Romeo); 275. Müller (Alfa-Romeo); 276. Müller (Alfa-Romeo); 277. Müller (Alfa-Romeo); 278. Müller (Alfa-Romeo); 279. Müller (Alfa-Romeo); 280. Müller (Alfa-Romeo); 281. Müller (Alfa-Romeo); 282. Müller (Alfa-Romeo); 283. Müller (Alfa-Romeo); 284. Müller (Alfa-Romeo); 285. Müller (Alfa-Romeo); 286. Müller (Alfa-Romeo); 287. Müller (Alfa-Romeo); 288. Müller (Alfa-Romeo); 289. Müller (Alfa-Romeo); 290. Müller (Alfa-Romeo); 291. Müller (Alfa-Romeo); 292. Müller (Alfa-Romeo); 293. Müller (Alfa-Romeo); 294. Müller (Alfa-Romeo); 295. Müller (Alfa-Romeo); 296. Müller (Alfa-Romeo); 297. Müller (Alfa-Romeo); 298. Müller (Alfa-Romeo); 299. Müller (Alfa-Romeo); 300. Müller (Alfa-Romeo); 301. Müller (Alfa-Romeo); 302. Müller (Alfa-Romeo); 303. Müller (Alfa-Romeo); 304. Müller (Alfa-Romeo); 305. Müller (Alfa-Romeo); 306. Müller (Alfa-Romeo); 307. Müller (Alfa-Romeo); 308. Müller (Alfa-Romeo); 309. Müller (Alfa-Romeo); 310. Müller (Alfa-Romeo); 311. Müller (Alfa-Romeo); 312. Müller (Alfa-Romeo); 313. Müller (Alfa-Romeo); 314. Müller (Alfa-Romeo); 315. Müller (Alfa-Romeo); 316. Müller (Alfa-Romeo); 317. Müller (Alfa-Romeo); 318. Müller (Alfa-Romeo); 319. Müller (Alfa-Romeo); 320. Müller (Alfa-Romeo); 321. Müller (Alfa-Romeo); 322. Müller (Alfa-Romeo); 323. Müller (Alfa-Romeo); 324. Müller (Alfa-Romeo); 325. Müller (Alfa-Romeo); 326. Müller (Alfa-Romeo); 327. Müller (Alfa-Romeo); 328. Müller (Alfa-Romeo); 329. Müller (Alfa-Romeo); 330. Müller (Alfa-Romeo); 331. Müller (Alfa-Romeo); 332. Müller (Alfa-Romeo); 333. Müller (Alfa-Romeo); 334. Müller (Alfa-Romeo); 335. Müller (Alfa-Romeo); 336. Müller (Alfa-Romeo); 337. Müller (Alfa-Romeo); 338. Müller (Alfa-Romeo); 339. Müller (Alfa-Romeo); 340. Müller (Alfa-Romeo); 341. Müller (Alfa-Romeo); 342. Müller (Alfa-Romeo); 343. Müller (Alfa-Romeo); 344. Müller (Alfa-Romeo); 345. Müller (Alfa-Romeo); 346. Müller (Alfa-Romeo); 347. Müller (Alfa-Romeo); 348. Müller (Alfa-Romeo); 349. Müller (Alfa-Romeo); 350. Müller (Alfa-Romeo); 351. Müller (Alfa-Romeo); 352. Müller (Alfa-Romeo); 353. Müller (Alfa-Romeo); 354. Müller (Alfa-Romeo); 355. Müller (Alfa-Romeo); 356. Müller (Alfa-Romeo); 357. Müller (Alfa-Romeo); 358. Müller (Alfa-Romeo); 359. Müller (Alfa-Romeo); 360. Müller (Alfa-Romeo); 361. Müller (Alfa-Romeo); 362. Müller (Alfa-Romeo); 363. Müller (Alfa-Romeo); 364. Müller (Alfa-Romeo); 365. Müller (Alfa-Romeo); 366. Müller (Alfa-Romeo); 367. Müller (Alfa-Romeo); 368. Müller (Alfa-Romeo); 369. Müller (Alfa-Romeo); 370. Müller (Alfa-Romeo); 371. Müller (Alfa-Romeo); 372. Müller (Alfa-Romeo); 373. Müller (Alfa-Romeo); 374. Müller (Alfa-Romeo); 375. Müller (Alfa-Romeo); 376. Müller (Alfa-Romeo); 377. Müller (Alfa-Romeo); 378. Müller (Alfa-Romeo); 379. Müller (Alfa-Romeo); 380. Müller (Alfa-Romeo); 381. Müller (Alfa-Romeo); 382. Müller (Alfa-Romeo); 383. Müller (Alfa-Romeo); 384. Müller (Alfa-Romeo); 385. Müller (Alfa-Romeo); 386. Müller (Alfa-Romeo); 387. Müller (Alfa-Romeo); 388. Müller (Alfa-Romeo); 389. Müller (Alfa-Romeo); 390. Müller (Alfa-Romeo); 391. Müller (Alfa-Romeo); 392. Müller (Alfa-Romeo); 393. Müller (Alfa-Romeo); 394. Müller (Alfa-Romeo); 395. Müller (Alfa-Romeo); 396. Müller (Alfa-Romeo); 397. Müller (Alfa-Romeo); 398. Müller (Alfa-Romeo); 399. Müller (Alfa-Romeo); 400. Müller (Alfa-Romeo); 401. Müller (Alfa-Romeo); 402. Müller (Alfa-Romeo); 403. Müller (Alfa-Romeo); 404. Müller (Alfa-Romeo); 405. Müller (Alfa-Romeo); 406. Müller (Alfa-Romeo); 407. Müller (Alfa-Romeo); 408. Müller (Alfa-Romeo); 409. Müller (Alfa-Romeo); 410. Müller (Alfa-Romeo); 411. Müller (Alfa-Romeo); 412. Müller (Alfa-Romeo); 413. Müller (Alfa-Romeo); 414. Müller (Alfa-Romeo); 415. Müller (Alfa-Romeo); 416. Müller (Alfa-Romeo); 417. Müller (Alfa-Romeo); 418. Müller (Alfa-Romeo); 419. Müller (Alfa-Romeo); 420. Müller (Alfa-Romeo); 421. Müller (Alfa-Romeo); 422. Müller (Alfa-Romeo); 423. Müller (Alfa-Romeo); 424. Müller (Alfa-Romeo); 425. Müller (Alfa-Romeo); 426. Müller (Alfa-Romeo); 427. Müller (Alfa-Romeo); 428. Müller (Alfa-Romeo); 429. Müller (Alfa-Romeo); 430. Müller (Alfa-Romeo); 431. Müller (Alfa-Romeo); 432. Müller (Alfa-Romeo); 433. Müller (Alfa-Romeo); 434. Müller (Alfa-Romeo); 435. Müller (Alfa-Romeo); 436. Müller (Alfa-Romeo); 437. Müller (Alfa-Romeo); 438. Müller (Alfa-Romeo); 439. Müller (Alfa-Romeo); 440. Müller (Alfa-Romeo); 441. Müller (Alfa-Romeo); 442. Müller (Alfa-Romeo); 443. Müller (Alfa-Romeo); 444. Müller (Alfa-Romeo); 445. Müller (Alfa-Romeo); 446. Müller (Alfa-Romeo); 447. Müller (Alfa-Romeo); 448. Müller (Alfa-Romeo); 449. Müller (Alfa-Romeo); 450. Müller (Alfa-Romeo); 451. Müller (Alfa-Romeo); 452. Müller (Alfa-Romeo); 453. Müller (Alfa-Romeo); 454. Müller (Alfa-Romeo); 455. Müller (Alfa-Romeo); 456. Müller (Alfa-Romeo); 457. Müller (Alfa-Romeo); 458. Müller (Alfa-Romeo); 459. Müller (Alfa-Romeo); 460. Müller (Alfa-Romeo); 461. Müller (Alfa-Romeo); 462. Müller (Alfa-Romeo); 463. Müller (Alfa-Romeo); 464. Müller (Alfa-Romeo); 465. Müller (Alfa-Romeo); 466. Müller (Alfa-Romeo); 467. Müller (Alfa-Romeo); 468. Müller (Alfa-Romeo); 469. Müller (Alfa-Romeo); 470. Müller (Alfa-Romeo); 471. Müller (Alfa-Romeo); 472. Müller (Alfa-Romeo); 473. Müller (Alfa-Romeo); 474. Müller (Alfa-Romeo); 475. Müller (Alfa-Romeo); 476. Müller (Alfa-Romeo); 477. Müller (Alfa-Romeo); 478. Müller (Alfa-Romeo); 479. Müller (Alfa-Romeo); 480. Müller (Alfa-Romeo); 481. Müller (Alfa-Romeo); 482. Müller (Alfa-Romeo); 483. Müller (Alfa-Romeo); 484. Müller (Alfa-Romeo); 485. Müller (Alfa-Romeo); 486. Müller (Alfa-Romeo); 487. Müller (Alfa-Romeo); 488. Müller (Alfa-Romeo); 489. Müller (Alfa-Romeo); 490. Müller (Alfa-Romeo); 491. Müller (Alfa-Romeo); 492. Müller (Alfa-Romeo); 493. Müller (Alfa-Romeo); 494. Müller (Alfa-Romeo); 495. Müller (Alfa-Romeo); 496. Müller (Alfa-Romeo); 497. Müller (Alfa-Romeo); 498. Müller (Alfa-Romeo); 499. Müller (Alfa-Romeo); 500. Müller (Alfa-Romeo); 501. Müller (Alfa-Romeo); 502. Müller (Alfa-Romeo); 503. Müller (Alfa-Romeo); 504. Müller (Alfa-Romeo); 505. Müller (Alfa-Romeo); 506. Müller (Alfa-Romeo); 507. Müller (Alfa-Romeo); 508. Müller (Alfa-Romeo); 509. Müller (Alfa-Romeo); 510. Müller (Alfa-Romeo); 511. Müller (Alfa-Romeo); 512. Müller (Alfa-Romeo); 513. Müller (Alfa-Romeo); 514. Müller (Alfa-Romeo); 515. Müller (Alfa-Romeo); 516. Müller (Alfa-Romeo); 517. Müller (Alfa-Romeo); 518. Müller (Alfa-Romeo); 519. Müller (Alfa-Romeo); 520. Müller (Alfa-Romeo); 521. Müller (Alfa-Romeo); 522. Müller (Alfa-Romeo); 523. Müller (Alfa-Romeo); 524. Müller (Alfa-Romeo); 525. Müller (Alfa-Romeo); 526. Müller (Alfa-Romeo); 527. Müller (Alfa-Romeo); 528. Müller (Alfa-Romeo); 529. Müller (Alfa-Romeo); 530. Müller (Alfa-Romeo); 531. Müller (Alfa-Romeo); 532. Müller (Alfa-Romeo); 533. Müller (Alfa-Romeo); 534. Müller (Alfa-Romeo); 535. Müller (Alfa-Romeo); 536. Müller (Alfa-Romeo); 537. Müller (Alfa-Romeo); 538. Müller (Alfa-Romeo); 539. Müller (Alfa-Romeo); 540. Müller (Alfa-Romeo); 541. Müller (Alfa-Romeo); 542. Müller (Alfa-Romeo); 543. Müller (Alfa-Romeo); 544. Müller (Alfa-Romeo); 545. Müller (Alfa-Romeo); 546. Müller (Alfa-Romeo); 547. Müller (Alfa-Romeo); 548. Müller (Alfa-Romeo); 549. Müller (Alfa-Romeo); 550. Müller (Alfa-Romeo); 551. Müller (Alfa-Romeo); 552. Müller (Alfa-Romeo); 553. Müller (Alfa-Romeo); 554. Müller (Alfa-Romeo); 555. Müller (Alfa-Romeo); 556. Müller (Alfa-Romeo); 557. Müller (Alfa-Romeo); 558. Müller (Alfa-Romeo); 559. Müller (Alfa-Romeo); 560. Müller (Alfa-Romeo); 561. Müller (Alfa-Romeo); 562. Müller (Alfa-Romeo); 563. Müller (Alfa-Romeo); 564. Müller (Alfa-Romeo); 565. Müller (Alfa-Romeo); 566. Müller (Alfa-Romeo); 567. Müller (Alfa-Romeo); 568. Müller (Alfa-Romeo); 569. Müller (Alfa-Romeo); 570. Müller (Alfa-Romeo); 571. Müller (Alfa-Romeo); 572. Müller (Alfa-Romeo); 573. Müller (Alfa-Romeo); 574. Müller (Alfa-Romeo); 575. Müller (Alfa-Romeo); 576. Müller (Alfa-Romeo); 577. Müller (Alfa-Romeo); 578. Müller (Alfa-Romeo); 579. Müller (Alfa-Romeo); 580. Müller (Alfa-Romeo); 581. Müller (Alfa-Romeo); 582. Müller (Alfa-Romeo); 583. Müller (Alfa-Romeo); 584. Müller (Alfa-Romeo); 585. Müller (Alfa-Romeo); 586. Müller (Alfa-Romeo); 587. Müller (Alfa-Romeo); 588. Müller (Alfa-Romeo); 589. Müller (Alfa-Romeo); 590. Müller (Alfa-Romeo); 591. Müller (Alfa-Romeo); 592. Müller (Alfa-Romeo); 593. Müller (Alfa-Romeo); 594. Müller (Alfa-Romeo); 595. Müller (Alfa-Romeo); 596. Müller (Alfa-Romeo); 597. Müller (Alfa-Romeo); 598. Müller (Alfa-Romeo); 599. Müller (Alfa-Romeo); 600. Müller (Alfa-Romeo); 601. Müller (Alfa-Romeo); 602. Müller (Alfa-Romeo); 603. Müller (Alfa-Romeo); 604. Müller (Alfa-Romeo); 605. Müller (Alfa-Romeo); 606. Müller (Alfa-Romeo); 607. Müller (Alfa-Romeo); 608. Müller (Alfa-Romeo); 609. Müller (Alfa-Romeo); 610. Müller (Alfa-Romeo); 611. Müller (Alfa-Romeo); 612. Müller (Alfa-Romeo); 613. Müller (Alfa-Romeo); 614. Müller (Alfa-Romeo); 615. Müller (Alfa-Romeo); 616. Müller (Alfa-Romeo); 617. Müller (Alfa-Romeo); 618. Müller (Alfa-Romeo); 619. Müller (Alfa-Romeo); 620. Müller (Alfa-Romeo); 621. Müller (Alfa-Romeo); 622. Müller (Alfa-Romeo); 623. Müller (Alfa-Romeo); 624. Müller (Alfa-Romeo); 625. Müller (Alfa-Romeo); 626. Müller (Alfa-Romeo); 627. Müller (Alfa-Romeo); 628. Müller (Alfa-Romeo); 629. Müller (Alfa-Romeo); 630. Müller (Alfa-Romeo); 631. Müller (Alfa-Romeo); 632. Müller (Alfa-Romeo); 633. Müller (Alfa-Romeo); 634. Müller (Alfa-Romeo); 635. Müller (Alfa-Romeo); 636. Müller (Alfa-Romeo); 637. Müller (Alfa-Romeo); 638. Müller (Alfa-Romeo); 639. Müller (Alfa-Romeo); 640. Müller (Alfa-Romeo); 641. Müller (Alfa-Romeo); 642. Müller (Alfa-Romeo); 643. Müller (Alfa-Romeo); 644. Müller (Alfa-Romeo); 645. Müller (Alfa-Romeo); 646. Müller (Alfa-Romeo); 647. Müller (Alfa-Romeo); 648. Müller (Alfa-Romeo); 649. Müller (Alfa-Romeo); 650. Müller (Alfa-Romeo); 651. Müller (Alfa-Romeo); 652. Müller (Alfa-Romeo); 653. Müller (Alfa-Romeo); 654. Müller (Alfa-Romeo); 655. Müller (Alfa-Romeo); 656. Müller (Alfa-Romeo); 657. Müller (Alfa-Romeo); 658. Müller (Alfa-Romeo); 659. Müller (Alfa-Romeo); 660. Müller (Alfa-Romeo); 661. Müller (Alfa-Romeo); 662. Müller (Alfa-Romeo); 663. Müller (Alfa-Romeo); 664. Müller (Alfa-Romeo); 665. Müller (Alfa-Romeo); 666. Müller (Alfa-Romeo); 667. Müller (Alfa-Romeo); 668. Müller (Alfa-Romeo); 669. Müller (Alfa-Romeo); 670. Müller (Alfa-Romeo); 671. Müller (Alfa-Romeo); 672. Müller (Alfa-Romeo); 673. Müller (Alfa-Romeo); 674. Müller (Alfa-Romeo); 675. Müller (Alfa-Romeo); 676. Müller (Alfa-Romeo); 677. Müller (Alfa-Romeo); 678. Müller (Alfa-Romeo); 679. Müller (Alfa-Romeo); 680. Müller (Alfa-Romeo); 681. Müller (Alfa-Romeo); 682. Müller (Alfa-Romeo); 683. Müller (Alfa-Romeo); 684. Müller (Alfa-Romeo); 685. Müller (Alfa-Romeo); 686. Müller (Alfa-Romeo); 687. Müller (Alfa-Romeo); 688. Müller (Alfa-Romeo); 689. Müller (Alfa-Romeo); 690. Müller (Alfa-Romeo); 691. Müller (Alfa-Romeo); 692. Müller (Alfa-Romeo); 693. Müller (Alfa-Romeo); 694. Müller (Alfa-Romeo); 695. Müller (Alfa-Romeo); 696. Müller (Alfa-Romeo); 697. Müller (Alfa-Romeo); 698. Müller (Alfa-Romeo); 699. Müller (Alfa-Romeo); 700. Müller (Alfa-Romeo); 701. Müller (Alfa-Romeo); 702. Müller (Alfa-Romeo); 703. Müller (Alfa-Romeo); 704. Müller (Alfa-Romeo); 705. Müller (Alfa-Romeo); 706. Müller (Alfa-Romeo); 707. Müller (Alfa-Romeo); 708. Müller (Alfa-Romeo); 709. Müller (Alfa-Romeo); 710. Müller (Alfa-Romeo); 711. Müller (Alfa-Romeo); 712. Müller (Alfa-Romeo); 713. Müller (Alfa-Romeo); 714. Müller (Alfa-Romeo); 715. Müller (Alfa-Romeo); 716. Müller (Alfa-Romeo); 717. Müller (Alfa-Romeo); 718. Müller (Alfa-Romeo); 719. Müller (Alfa-Romeo); 720. Müller (Alfa-Romeo); 721. Müller (Alfa-Romeo); 722. Müller (Alfa-Romeo); 723. Müller (Alfa-Romeo); 724. Müller (Alfa-Romeo); 725. Müller (Alfa-Romeo); 726. Müller (Alfa-Romeo); 727. Müller (Alfa-Romeo); 728. Müller (Alfa-Romeo); 729. Müller (Alfa-Romeo); 730. Müller (Alfa-Romeo); 731. Müller (Alfa-Romeo); 732. Müller (Alfa-Romeo); 733. Müller (Alfa-Romeo); 734. Müller (Alfa-Romeo); 735. Müller (Alfa-Romeo); 736. Müller (Alfa-Romeo); 737. Müller (Alfa-Romeo); 738. Müller (Alfa-Romeo); 739. Müller (Alfa-Romeo); 740. Müller (Alfa-Romeo); 741. Müller (Alfa-Romeo); 742. Müller (Alfa-Romeo); 743. Müller (Alfa-Romeo); 744. Müller (Alfa-Romeo); 745. Müller (Alfa-Romeo); 746. Müller (Alfa-Romeo); 747. Müller (Alfa-Romeo); 748. Müller (Alfa-Romeo); 749. Müller (Alfa-Romeo); 750. Müller (Alfa-Romeo); 751. Müller (Alfa-Romeo); 752. Müller (Alfa-Romeo); 753. Müller (Alfa-Romeo); 754. Müller (Alfa-Romeo); 755. Müller (Alfa-Romeo); 756. Müller (Alfa-Romeo); 757. Müller (Alfa-Romeo); 758. Müller (Alfa-Romeo); 759. Müller (Alfa-Romeo); 760. Müller (Alfa-Romeo); 761. Müller (Alfa-Romeo); 762. Müller (Alfa-Romeo); 763. Müller (Alfa-Romeo); 764. Müller (Alfa-Romeo); 765.

Leichtathletik-Sportfest in Halberstadt

Der ESV Halberstadt führt am 25. September ein großes Leichtathletikfest durch, das den Beschlag der Sommerzeit der Leichtathleten des Kreises Harz bilden wird.

Sperling-Horn siegen in Freundschaft

Am Eido-Tennisturnier von Kenedig gab es im Freundschaftsduell einen deutschen Sieg. Marie-Luise Horn und Frau Hilbe Sperling meisterten die Italienerinnen Tonillo-Gambanina in zwei Sätzen 6:2, 6:4.

Nüblens Meistersieg über Tilden

Die internationale Klasse der Tennislehrer, die in einigen Tagen in Berlin am Deutschen Meisterschaftsturnier teilnehmen wird, fand in Paris am die französische Meisterschaft im Kampf. Am Endspieß kam der Kölner Hans Nüblen ganz glatt 6:0, 6:1, 6:2 über Tilden zum Ziel.

Am Doppel spielten die beiden Finalisten des Einzelkampfes zusammen. Nach hartem Kämpferkampf wurden Tilden-Nüblen in den Franzosen Kamilion/Plaa 6:3, 4:6, 4:6, 6:3, 6:4 bezwungen.

Für die Meisterschaften der Tennislehrer vom 13. bis 18. September auf der Berliner Hof-Wald-Platz liegen zahlreiche Bemerkungen vor. Neben der deutschen Einzelklasse mit Nüblen, Rajada, Richter, Bartsch, Meißner und Gortzmann nehmen die Franzosen Villand und Hamilton, Belgische-Schwaben sowie die Ungarn Hjal, Schmitz, Zoth, Loscians und Biro teil.

Donald Budge wieder kerngesund

Saben die Werte sich getrt, oder brauchten die Tennislehrer eine Reformmaßnahme? Donald Budge trat wie vorgesehen gegen seinen Landsmann Wilbur von Horn an und erwies sich dabei, entgegengelesen seinen vorherigen Auslagen, als kerngesund. Er schlug nun Horn nämlich überlegen 6:0, 6:0, 6:1. Die Auslagen wurden 6:0, 6:1, 6:1, jedoch überstanden die erste Runde der US-Meisterschaft glatt, dagegen verlor DeFretmau überraschend.

Deutsche Ringer in Belgien

Drei deutsche Ringer der leichteren Gewichtsklassen gingen in Brüssel auf die Matte. Im Leichtgewicht gewann Schwarz-Joppi (Köln) gegen sein Stütz nach Punkten, während seine Begleitung mit Lallemant nach einem Sturz heftig Ringer in den Zuschauerraum ohne Entscheidung gelassen war. Im Mittergewicht verteidigte Carl (Minden) den veränderten Rittersystem in 1:40 Minuten gegen Carl gegen Schflaer, gegen Culler erhielt er jedoch nur ein Unentschieden. Europameister Schäfer katabat nach Punkten und hatte auch gegen Vandenberg in 1:40 Minuten gewonnen. In der schwersten Gewichtsklasse gewann der Berliner Puntling ausgeprochen.

Mezte 80,480 km in einer Stunde

Ein geradezu erstaunliches Ergebnis von 80,480 Kilometer erzielte der neue Steherweltmeister Erich Meße am Sonntag in einem Stundenrennen in Wappertal. Dabei lag der Dortmunder schon in der vierten Minute an der Spitze und konnte dann das Tempo beliebig einteilen. Gut hielt sich der Holländer Wals, der nur um 80 Meter geschlagen blieb. In dem vorangegangenen Zeitfahrenrennen legte Meße über Wals, Schön über Wals und Wals über Meße.

Ergebnisse: Stundenrennen: 1. Meße 80,480 Kilometer, 2. Wals 80 Meter, 3. Schön 150 Meter, 4. Schindler 290 Meter, 5. Wollste 900 Meter, 6. Wals 9100 Meter (Defekt) gut.

Einem neuen Weltrekord im Zweifler-Staflagen stehen die beiden Wiener E. 228, 8. Rainer Stadler und Rüdiger am Spitzberg mit einer Flugdauer von 40 Stunden und 51 Minuten auf. Damit verbesserte Stadler nicht nur den erst kürzlich mit Zucht aufgestellten Zweiflerrekord, sondern übertraf auch den Bauerrekord im Einflieger des Münchener Schmid mit 36:35 Stunden.

In Ettingen werden unsere Prekursorer auf die kommenden Ereignisse vorbereitet. Am 12. bis 17. September sind 20 Teilnehmer dort zum Training zusammengezogen und nach den gezielten Lehrgängen erfolgt die Auswahl der Nationalmannschaft für das Weltmeisterschaftsturnier in Schweden - Dänemark - Ungarn - USA am 19. September in Stockholm sowie für den Zambekampf gegen USA am 16. Oktober in Stuttgart.

Auch Favorit büßte Punkte ein

SV Neumark übernimmt die Führung in der ersten Kreisklasse

Die Fußballmeisterschaftsspiele im Jahresturnier liefen gestern einen beachtenswerten Fortschritt erkennen. Allerdings ging es auch diesmal wieder nicht ohne Überraschungen ab. Einmal sah es in Reideburg in der ersten Halbzeit nach einem Siege der Neumärker aus und zum anderen hätte man von Favorit in Beuna wohl kaum eine 3:1-Niederlage erwartet. Durch den knappen Sieg von Neumark in Reideburg über die dortige Mannschaft hat sich die Reihenfolge der Tabelle verändert. Das Spiel Freundschaft gegen Luftwaffe Halle fiel aus. Die folgenden Ergebnisse:

SV Reideburg - SV Neumark 2:3 (2:1) Halle 1910 - Preußen Merseburg 4:4 (3:3) Beuna - Favorit Halle 3:1 (3:0) SVg. Lettin - Kanna 3:0 (0:0)

bringen folgenden Tabellenstand der ersten Kreisklasse:

Table with 4 columns: Team, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Rows include SV Neumark, SVg. Lettin, Halle 1910, etc.

Formrechnungen möchten wir in unserer Besprechung das Spiel

Beuna - Favorit Halle 3:1 weil es sich lohnt, die Gründe kennenzulernen, die zum Teil mitemander an der Niederlage der Katholen waren. In der ersten Halbzeit war Beuna besser als die Hallenser, die mit vier Mann Ehrlich antreten mußten. Bis zum Ende der ersten Halbzeit war die Partie unentschieden, wobei ein Fehler nicht unvorhersehbar war, erhielt Hering von Beuna Felderweits. Daraufhin wurde dieser Spielverweismittel durch den Schiedsrichter, seinem Schlichter folgte ebenfalls auf G. Schöke und bald war die höchste Laufzeit im Zuge. Das Nachspiel aber wird vor der Sportbehörde folgen.

Am Spiel SV Reideburg gegen SV Neumark setzte sich das größere Stützvermögen von Neumark in der zweiten Halbzeit durch. Nebenher haben aber auch die Halbesporter in ihren Reihen noch immer reichlich Kraft. Bis zum Seitenwechsel lagen die Halbesporter nicht unbedeutend 2:1 in Führung; sie ließen dann aber nach der Pause nach, so daß Neumark dann in technischen Belangen besser wurde und nicht unbedeutend 3:2 gewann.

Zwei völlig gleichwertige Mannschaften waren Halle 1910 und Preußen Merseburg. Das 4:4 entspricht an sich dem Spielverlauf und doch hätte Halle 1910 gewinnen können, wenn nicht sein Torwart kurz vor der Pause beim Strauß von 3:1 zwei leichte Källe parieren ließ. Dieser Umstand folgte den Hallesern einen Punkt.

SVg. Lettin schaffte gegen Kanna nach einem 0:0 zur Halbzeit im Endspieß noch einen 3:0-Sieg. Bis zum Seitenwechsel war das Spiel immer offen und auch in der zweiten Halbzeit war Kanna nicht um drei Tore schlechter. Die Stürmer aber von der Spielvereinigung waren weniger und sie hatten mit ihren Halbschwanz vorzuziehenden Angriffen mehr Glück als die der Gäste.

2. Kreisklasse

In dieser Klasse verliefen die Spiele bisher bis auf einige Ausnahmen programmgemäß. Vor allem kommt unerwartet das 1:1 von

Hollen-Deßig gegen Jägerden und die erste Niederlage von Schiedsrad in Lettin.

Auffassung A: Kräftig kam gegen Döllnitz famplos in den Punkten, weil Döllnitz nicht antrat. Kanna machte Post-Halle einen knappen 0:1-Sieg sehr schwer. Er ist aber nicht unbedeutend. - Erwartet sichere bis nachher dabei im Spiel gegen Olympia Halle mit 3:1-Toren die Punkte.

Auffassung B: Deßig schaffte gegen Reideburg Halle ein beachtenswertes 3:3. Reideburg mußte allerdings ohne seinen besten Spieler antreten. SVg. Halle schickte sich im Endspieß erst gegen Gleiten mit 5:0 Sieg und Punkte. Beim Seitenwechsel führten die Gäste 2:1. - Tura Gröbers hatte gegen SVg. Weite Halle nichts zu befehlen. Weite gewann aber 6:0.

Auffassung C: Kennel ließ sich dabei vom SVg. Döllitz in der ersten Halbzeit 0:4 überlegen. In der zweiten Halbzeit aber kam Kennel auf und verlor auf 1:4. - In sicherer Manier gewann SVg. Weite gegen Weite 7:5 (5:1). Von Hollen-Deßig hätten wir gegen Jägerden mehr als ein 1:1 erwartet. Jägerden war in guter Tagesform.

Auffassung D: Nach einer torlosen ersten Halbzeit kam Könnern gegen Reideburg nach zu einem nicht unbedeutenden 3:1. Ebenfalls Deßig hätten wir gegen Jägerden mehr als ein 1:1 erwartet. Jägerden war in guter Tagesform. SVg. Weite im Spiel gegen Weite. Die Gäste wurden mit 5:0 Toren geschlagen. - Reideburg ist auch bei 4:0-Siegen der Welt; dabei gehen die fünf heftig wehende Elia aus Wort errang.

Auffassung E: Meißner hatte gegen Schöterden zwei Würde, aus dem 4:1-Halbzeitstand nach ein 4:2 zu halten. Endlich gelang die Sporttrina Mischen gegen Weite, das einmal wieder in guter Form, er kam auch mit 3:0 zu seinen ersten Pluspunkten. Auch Sperrau hoberte sich seinen ersten Sieg mit 3:2 (2:1) Toren gegen Weite.

Auffassung F: Das Letzin verdient gegen Schiedsrad 2:0 gewonnen wurde, war kaum vorauszu sehen. Affranfräb und Gobsua teilten sich mit 1:1 in die Punkte. - Mehr Würde, als erwartet, hatte Groß-Beuna um sich gegen Witten 2:1 (0:1) zu behaupten.

Auffassung G: Nur knapp 3:2 gewann Eschen gegen Dorfarndorf. Sehr klar aber gewann SV Escher gegen Lettin 3:1 und auch Oberhollingen gewann gegen Oberhausen nach einem 0:0 zur Halbzeit noch 3:1.

Freundschaftsspiele: Jöfchen ließ sich von 99 Merseburg Reserve wieder Erwarten nach 6:0 schlagen. SVg. 99 Reserve und Eintracht Halle 1. trennten sich 2:2. Ammerdorf 2. gegen SVg. Merseburg 2. 3:4; 96. 3. gegen Braunen Merseburg 3. 7:2; Favorit 2. gegen Beuna 2. 2:2; Favorit 3. gegen Wader 4. 3:0; Lettin 2. gegen Kanna 2. 4:1; Weßig 2. gegen Reichsbahn 2. 0:8 und Halle 1910 2. gegen Preußen Merseburg 2. 2:1.

Fußballergebnisse der 33.

Sam 36. Halle: Staffel A: Wertha - Sader 2:4, Zertrübungs 06 1:1, Weite, Reichsbahn 3:1, Favorit - Olympia 2:2, Weite 2. gegen Wader 2. 2:3. - Staffel B: Weite - Favorit 1:1 und Wader 2. - 2:3 1. 0:12.

Sam 34. Gausfeld: Staffel A: Gröbers gegen Ammerdorf 2:4, West - Könnern 6:2, Weite gegen Jägerden 1:1 und Weite - Lettin 2:5. Staffel B: Lettin - Escher 7:0.

Sam 32. Merseburg: Staffel A: Jöfchen gegen SVg. Merseburg 0:1, SVg. Döllnitz - Wollendorf 7:2, SVg. Döllnitz 2. 1. 2:2, Groß-Beuna - Sperrau 3:1 und Gobsua - Affranfräb 0:2.

Sam 26. Eschen: Staffel A: Escher gegen SV Gleiten 1:4.

Kajak-Slalom keine Spielerei

Bereinsregatta des SVR Halle 1909

Schönes Herbstwetter begünstigte den Verlaufs des 1. Hallischen Kajak-Slalom, der gestern im Rahmen der Vereinsregatta des SVR in der Kanaufport-Halle vom 1909 ausgetragen wurde. Zahlreiche Zuschauer, die sich am Ufer der Wilden Gasse bei der Schloßbrücke eingefunden hatten, verfolgten interessiert die Kämpfe in dieser neuen Sportart der Kanuten, die herauf erhebt, das kunstgewerbliche Wettkampfsprogramm zu bereichern.

Kajak-Slalom ist keine Spielerei, das sah man schon an den leichten Hindernissen, die man dem Fahrer immer zu schaffen machen. So harmlos, wie das schnell dahinziehende Wasser aussieht, ist es nicht. Wer sein Boot, mit mehr oder weniger Strafpunkten beladet, über die ganze, etwa 400 Meter lange, mit Hindernissen besetzte Kanalschlange glittet durch Ziel bringen wollte, mußte von der Fahrtricht schon etwas verstehen und sein Boot jederzeit in der Gewalt haben.

Das Ergebnis errechnet sich aus der Summe der reinen Fahrzeit und der in Sekunden umgerechneten Strafpunkte an den einzelnen Wertungsstellen. Die beste Zeit des Slaloms fuhr Karl Herder mit 27:81 Sekunden, der damit Sieger in der Slalomklasse wurde. In der Klasse der Vereinsmitglieder hatte Hans Mener mit 30:11 Sekunden.

Die am Sonntagnachmittag zwischen Kanaufport und Schloßbrücke ausgetragene Vereins-Kajakregatta des SVR 99 brachte ebenfalls guten Sport. Kajakfahrer verdienen die Leistungen der Jugendgruppen hervorgehoben zu werden. Der erfolgreichste Fahrer war Erich Horn der drei Rennen, darunter die Vereinsmeisterschaft im Einer-Kajak für sich entscheiden konnte. Der Mannheimer-Gewandheits-Rennen, welches sich 15 Jahren ausgetragen wird und wofür eine wertvolle Wanderplakette gestiftet ist, sah in diesem Jahre die Mannschaft Erich Horn-Schöke Mener als Sieger. Vereinsmeister im Zweier-Kajak wurde die Mannschaft Heinz Horn-Horst Klein.

- Kajak-Slalom für Herren: 1. Karl Herder 27:81 Sek., 2. Hans Mener 30:11 Sek., 3. Walter Engler 30:11 Sek.
Kajak-Slalom für Frauenkinder: 1. Hans Mener 30:11 Sek., 2. Hans Mener 30:11 Sek., 3. W. Engler 30:11 Sek.
Achter-Kajak: Hans Mener-Gewandheits-Rennen (600 Meter): 1. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min., 2. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min., 3. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min.
Zweier-Kajak für Herren: 1. Erich Horn-Horst Klein (400 Meter); 1. Hans Mener 30:00 Min., 2. Walter Engler 30:00 Min., 3. Walter Engler 30:00 Min.
Zweier-Kajak, Vereinsmeisterschaft (600 Meter): 1. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min., 2. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min., 3. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min.
Zweier-Kajak für Frauen: 1. Hans Mener 30:00 Min., 2. Hans Mener 30:00 Min., 3. Hans Mener 30:00 Min.
Einzel-Kajak: 1. Hans Mener 30:00 Min., 2. Hans Mener 30:00 Min., 3. Hans Mener 30:00 Min.
Zweier-Kajak für Herren: 1. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min., 2. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min., 3. Hans Mener-Erich Horn 30:74 Min.
Einzel-Kajak: 1. Hans Mener 30:00 Min., 2. Hans Mener 30:00 Min., 3. Hans Mener 30:00 Min.
Zweier-Kajak für Frauen: 1. Hans Mener 30:00 Min., 2. Hans Mener 30:00 Min., 3. Hans Mener 30:00 Min.
Einzel-Kajak: 1. Hans Mener 30:00 Min., 2. Hans Mener 30:00 Min., 3. Hans Mener 30:00 Min.

Tennis in Halle

Die 1. Mannschaft des SVR trug am Sonntag in Halle auf den Plätzen des Volksturns und Sportvereins das Endspiel im Doppelspiel gegen die 2. Mannschaft des SVg. Merseburg gegen Blau-Grüne Weitefelds aus. Die hallische Mannschaft siegte mit 10:5 Punkten, 21:16 Sätzen und 2:16:03 Spielen.

Sämtliche sechs Einzelspiele der Männer gingen an die SVR'er, während die vier Frauen-Einzel eine Parteilung von 2:2 ergaben. Auch die beiden Männer-Doppel wurden von den Hallesern gewonnen, während die beiden Frauen-Doppel und die beiden Gemischten Doppel für sich entschieden.

In einem Freundschaftsspiel schlug der Post-Turns und Sportverein Halle die zweite Mannschaft des SVg. Halle 9:6 mit 14:11 Punkten, 30:27 Sätzen und 279:254 Spielen.

Merseburger Handball

Alle bereits an den vorhergehenden Sonntagturnen am 10. September in der Sporthalle der 33. Kreisklasse heute befeindeten Leistungen gezeigt. Wenn auch

SVg. Merseburg - Weitefeld 9:11 (3:5) verlief, so war das Spiel doch im großen und ganzen ausgefallen. Weitefeld hat jedoch einige gute Stürmer zur Verfügung, die schließlich einen knappen Sieg herausbilden konnten. Auf jeden Fall wird Weitefeld als Neuling der ersten Kreisklasse eine gute Rolle spielen.

SVg. Merseburg - WTS Merseburg 7: (2:5) Der Ausgang des Spieles kommt überraschend. Man hat von der neuen Mannschaft der Turnvereine weit mehr erwartet. Wenigstens auf verständlich werden muß, daß sie zum ersten Male in dieser Aufstellung spielte. Das Spiel selbst hat keine besondere Höhepunkte. Es wurde viel zu verfeinert und häufig durchgegriffen, so daß eine gefühlvolle Mannschafteitung fast fehlen konnte. Die Tore resultierten durchwegs aus Strafwürfen und Einwürfen.

In Schiedsrichteramt wurde der vertriebene SVg. einen hohen Sieg über die junge Caesarsburg Mannschaft zu erringen. Endstand 19:6.

Sport-Vereinsnachrichten

SVg. (Aktion, Turnvereine). Während der Vorbereitung sollen die Turnvereine von 1938-1939 am 1. September in der Sporthalle des SVg. Halle 1909 eine Zusammenkunft haben. Die Zusammenkunft soll am 1. September 1938 im 2. Stock der Halle 1909 stattfinden.



Die 100-Meter-Entscheidung bei den NS-Kampfspiele in Nürnberg. SA-Mann Hornberger (Frankfurt) gewann in 10,7 Sekunden vor H.-Rof. Jonath (Berlin) und Kersch (Frankfurt).

Wir stellen vor



Fritz Bürgmann

Wenn die Mutter und die Großmutter als Konzerttänzerinnen ausgebildet waren und die mütterlichen Vorleser keine Gelegenheitsvorträge...

Ausflug der Pfleger

Wenn Künstler ausfahren, läßt der Himmel häufig beschließen die Mitglieder des Pfleger...

Oberbannführer Fuhs

Der Führer und Reichsanführer ernannte Kurt Fuhs, Gebietsführer Mittelland, zum Oberbannführer...

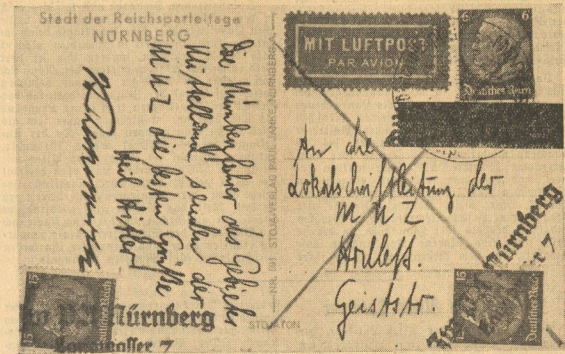
Aus Langwasser zurück

350 „Nürnberger“ der HJ. daheim

Begleitete Erzählungen - Vorbildlicher Gesundheitsdienst - Schonloft für Dauchweg

Gestern nachmittag kamen 350 Nürnberger der HJ...

in drei Abteilungen durch Zwillingswände geteilt. Vorn war der Behandlungsraum...



Nürnberg, 7. September 1938

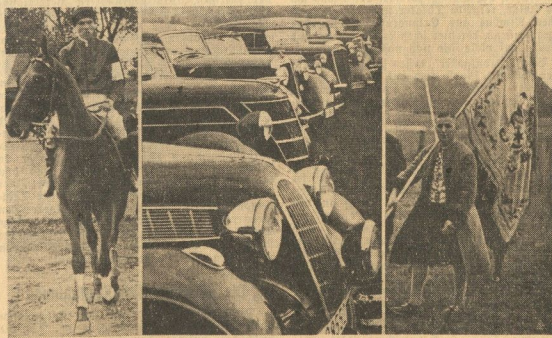
Obergebietsführer Reckewerth schrieb aus Nürnberg an die MNZ.

Langwasser trotz des dort niederzulegenden Regens gefeiert. Sie erzählten, wie sie am Sonntagabend...

logar ein Wartezimmer für erkrankte Jungen. In sechs besonderen Räumen, die mit einem vollständigen Untersuchungs-Spittamentarium...

Pferde - Motoren - Halloren

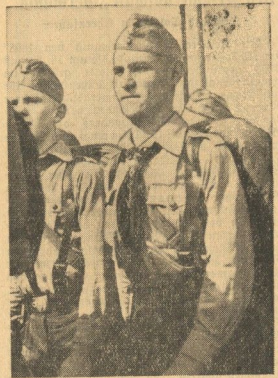
Sternfahrt des DWA, zum Pferderennen - Fahnenstümpfen der Halloren



Eine Gegenüberstellung, die sich mindestens reimt

Das geliebte Pferderennen war in kleinen einzelnen Konturen nach Blumen benannt worden (Gladiolen, Stern-Kennen usw.)...

von der Ortsgruppe Bernburg gewonnen. Eine besondere Ueberrastung boten der großen Rennsportgemeinde die Halloren. Nach ihnen war ein Jagdbrennen benannt worden...



Mittelland Kameraden marschieren

Neun Gebote zur Verbunkelung

Heute abend beginnt die große Verbunkelungsgewandlung, die am Donnerstagmorgen ihren Abschluß findet.

- 1. Verbunkelungsgewandlungen dienen der Verbunkelung. Sie können nur Erfolge haben, wenn alle Hausbewohner gern und gewissenhaft arbeiten.
2. Jeder Volksgenosse muß sich darüber im Klaren sein, daß die Verbunkelung im Ernstfall ein Dauerzustand sein wird.
3. Ansondere muß für die Verbunkelung der Fenster in jedem Raum (auch an der Rückfront und in den Nebenräumen) gelockert werden...

Ausstellung „Wille und Wert“

Auch die Binnenhochfahrt vertreten Auf der Ausstellung „Wille und Wert im Land der braunen Erde“...

Güterwagenumlauf beschleunigen

Von der Presseführung der Reichsbahnleitung Halle wird angestrebt: Die Wagenanforderungen sind in letzter Zeit so gestiegen, daß mit Ausfällen in der Wagenentlastung...

25 Jahre Best. Stadttheater. Der Kammermusiker W. Brandmeier beging am Sonntag das 25. Jubiläum...



Kriegerkameradschaft „Germania“ Kamerad Goldmann Ehrenführer

Die Kameradschaft „Germania“ von 1898“ im NSD.-Reichsheim... 1898 gegründet wurde, feierte gestern im großen Saal des Neumarktstrahles...

Otto interessiert sich sehr für Speisefammern

Gestohlen wie ein echter Rabe - Weggläser und Handtaschen ausgeplündert

Wir berichteten vor einigen Wochen über die Verhandlung gegen den 37jährigen Otto S. aus Halle, den seine eigene Mutter dem Gericht überweisen mußte...

Meinung nach die Tafel beschleier unter dem Kleidermantel verborgen hatte...

S. besitzt den Diebstahl und tat dies auch in der geliebten Verhandlung vor dem holländischen Richter...

S. bewußt die Diebstahl und tat dies auch in der geliebten Verhandlung vor dem holländischen Richter...

Wir gehen aus...

Gr. am Riechplatz: Fahrendes Volk mit Akkordeon, Gr. Gr. Weidestraße: Einmal nach sich zu gehen...

AdJ.-Urlauber treffen sich wieder

Es bürgert sich immer mehr ein, daß die Teilnehmer an AdJ.-Sonderabenden...

Frontkameradschaft 14/18

Die Angehörigen der Frontkameradschaft 14/18 im NS-Heim... am Sonntag im großen Saal des Hauses an der Moritzburg...

Wiedererleben Alter Lateiner

Die Vereinerung der Alten Lateiner, der ehemaligen Schüler anderer, weltberühmter Lateinischer Schulen...

Reiztem Verantwortungsbewußt und erhöhter Entschlossenheit und Leistungsfähigkeit...

Eufjaner zu der Wiener Herbstmesse

Am Zusammenhang mit der vom 11. bis 17. September stattfindenden Wiener Herbstmesse...

„Der Frontgodel“ in Lauchstädt

Mitteldeutsches Landesheuer eröffnet die Spielzeit... Den ganzen Sonntag über durfte noch ein jeder, der die „M.D.“ zur Hand nahm...

und später, am Schluß, gaberte der Mond um das feste, reizende Theater und seine Räume einen Nimbus aus Erinnerung an römischen Theaterabend...

der einzigen, 1912 gegründeten Vereinerung zur Förderung moderner Aubertkunst...

Den Höhepunkt der Veranstaltungen im Rahmen der Tagung wird der Wettbewerb um den Ring des Magischen Zirkels bilden...

Die Literatur Mitteldeutschlands

Die durchaus nicht einheitliche Kulturlandschaft... Geschichte unserer deutschen Literatur eine doppelte Bedeutung...

Die andere Bedeutung Mitteldeutschlands ist eine direkte: Jomohl in höflicher wie in bürgerlicher Zeit hat es selber bedeutende Schriftsteller hervorgebracht...

durchgängig, erhebt sich die Frage, ob sich bei den mitteldeutschen Schriftstellern...

Zur eine Million Mark Bilder verkauft

245 neue Werke im Haus der Deutschen Kunst... Der Erfolg der diesjährigen Großen Deutschen Kunstausstellung...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle

Die folgenden Bücher besaßen dem 12. bis 17. September im Verkauf der Universitäts-Bibliothek...

Das Programm für den Spielplan 1938/39 recht manches vor, das hohe und höchste Ansprüche an Schauspieler und Sänger stellen wird...

400 Zauberkünstler aus 15 Ländern

Vom 17. bis 19. September findet in Frankfurt am Main der 26. Internationale Kongress des Magischen Zirkels...

500 Mark Belohnung ausgesetzt

Der Tote im Straßengraben
Magdeburg. Der am 8. September etwa 200 Meter hinter dem Landhaus Jeddenitz im nördlichen Straßengraben aufgefundene Tote ist 80 Jahre alt, 1,67 Meter groß und kräftig gebaut. Er trug dunklen Späterlrock mit runder Krone der bei ihm fand man noch zwei Zigaretten und eine große Schachtel Wahlen-Käse. Es handelt sich um den Dreher-Invaliden Theodor Pilz aus Magdeburg-Sachsenburg.

Der alte Mann aber, der infolge seines hohen Alters ab und zu sein Gedächtnis verliert, hatte am 8. September gegen 16.30 Uhr seine Wohnung verlassen, um an einer Geburtstagsfeier teilzunehmen. Er aber dort nicht eingetroffen. Er muß angekommen werden, doch Pilz zwischen 22 und 23 Uhr auf der Landstraße zwischen Landhaus Jeddenitz und Nordern angefahren worden ist. Da der Tod erst in den frühen Morgenstunden eingetreten sein kann, müßte noch gelebt haben, als er in den Straßengraben gelegt worden ist.

Wer hat um diese Zeit die Landstraße Wödem-Niedlich begangen oder mit einem Wagnerswagen die Straße zwischen Wödem-Niedlich und Personen aufgefahren, die zu Lasten mit einem Personkraftwagen oder sonst einem Kraftwagen in Richtung Wödem-Niedlich Magdeburg gefahren sind? Wo ist am 8. September ein leicht beschädigter Personkraftwagen in Reparatur gegeben worden? Angaben dieser Art, auch wenn sie noch so geringfügig erscheinen, nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. Die Belohnung beträgt 500 M. Belohnung ausgesetzt.

Zum Glück eine Miete

Sonst hätte die Freundschaft ein Ende gehabt. In einem Dorfe des Bernburger Landes wäre um ein Los der Zerörter Wödem-Niedlich-Lotterie beinahe eine Freundschaft in die Grube gegangen, ja es wäre fast zu einem Prozeß gekommen, wenn nicht fortuna im letzten Augenblick ein Einsehen gehabt hätte.

Ein Bewohner des Dorfes hatte ein Los gekauft. Es näher sich dem Verlosungstermin, desto mehr schwand der Glaube, daß das Glück gerade ihm hold sein würde. Schließlich verzweifelte er sein Los an einen Freund. Dieser, nun mehr so der Los, und der Zufall wollte es, daß es von dem ersten Käufer wieder gefunden wurde. Nun aber wollte er sich um seinen Preis von dem Los mehr trennen. Auf der anderen Seite machte der Verkäufer seine Rechte geltend. Es kam zu förmlichen Auseinandersetzungen und schließlich zu einer Klage vor dem Schiedsman. Da griff die Glücksgöttin selbst in den Streit ein: Anwälten war nämlich der Forderungsbetrag herausgekommen, und fortuna lächelte es so ein, daß das Los jetzt umgerechnet eine Miete war. Der Verkäufer zog darauf die Klage zurück und die alte Freundschaft blieb bestehen.

Jena. (Doppelselfschmord) Sonntagabend gegen 9 Uhr wurde am Wohnort des Bauarbeiters amtsch. Arbeiter ein junges Paar aus Jena tot aufgefunden. Wie aus den beiden Toten sorgfältigen Aufzeichnungen hervorgeht, haben die zwei Lebensmüden aus Lebensmüde den Tod auf den Schienen gesucht.

Gemeinschaftsantenne soll kommen

Zuerst an Neubauten von Mehrfamilienhäusern - Jeder Sender zu hören

Das Ziel unserer Rundfunks ist die kulturelle und politische Volkserziehung zu fördern und zu erhalten. Ein bauerndemwändere Rundfunkempfang ist besonders in ländlichen Gegenden und bei Benutzung von vollstimmigen, politisch geförderten Rundfunkempfängern nur mit Hilfe einer Außenantenne zu erreichen. Um Radiohöre zu erparen, die Anlage und die Unterhaltungskosten zu verbilligen und ohne gegenseitige Störungen einen Rundfunkempfang in Mehrfamilienhäusern herbeizuführen, wird künftig die Gemeinschaftsantenne im Vordergrund stehen. Die angelegten Antennen für Gemeinschaftsantennen, die von der Reichsgrundflammer im Einvernehmen mit dem Propagandaministerium und dem Reichsarbeitsminister, mit dem Reichsamt für Kreisbildung, dem Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer, den Organisationen des Wohnungsbaus und dem Bund deutscher Mietervereine erlassen worden sind, werden jetzt im „Rundfunkgesetz“ veröffentlicht.

Es wird empfohlen, wenigstens bei jedem Neubau eines Mehrfamilienhauses oder einer Erziehung einer Gemeinschaftsantenne bereits bei der Errichtung einzubauen, sofern die Kosten für Anlage und Betrieb die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der künftigen Mieter nicht übersteigen. Wegen der Bauplanung soll die Gemeinschaftsantenne berücksichtigt werden. Die angeordnete Anlage von Gemeinschaftsantennen soll künftig unterbleiben. Auch bei der Gemeinschaftsantenne kann jeder angeschlossene Mieter zum gleichen Zeitpunkt betriebsbereit durch Zahlung der Rundfunkgebühren, ist, erreicht sich auch auf die Gemeinschaftsantenne. Der Anspruch auf Errichtung einer Gemeinschaftsantenne kann vom Mieter nur noch bei Vorhandensein eines wichtigen Grundes erhoben werden.

Roggenmüdes Land

Befestigungsarbeit in den Dörfern des Gaues

Berßberg (Efter). Gemeindefreier den Aufstär für die Erzeugungslafacht 1938/39 bildete eine Schulungslafacht der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kreisbauernschaft Schmewitz nach Zoffitz (Ker. Zogau), an der sich 70 der erfolgreichsten Bauern des Kreises Schmewitz sowie die Beamten der Landwirtschaftsschule Jellen beteiligten.

Mit allem Dankschreiben wurden die Teilnehmer nach dem Verlaufe der für die letzten Wochen des Monats der Landesbauernschaft abgehalt. Es sind die Kreise Schmewitz, Torquay, Wittenberg, Dessau, Jerß, Delitzsch und Wittenberg etwa zur Hälfte. Den Bezirks- und Ortsbauernführern wurden interessante Besuche gemacht, wobei die richtigen Kartoffelarten für die letzten Wochen in Angelegenheiten genommen wurden. Von der Landesbauernschaft wurde die gemalte Steigerung der Kartoffelerträge fast dreifach Jahren im Kreis Schmewitz lobend anerkannt.

Nach einer eingehenden Besichtigung des umfangreichen Maschinen- und Geräteeinsatzes der Bezirksleiter Dr. Lorenz bekannt, daß in Troßitz wenigstens 2000 Meter für die Landwirtschaft im Osten der Provinz geprüft werden. In diesem Jahre sind 35 Sorten Kartoffeln im Kreis Schmewitz, Dr. Lorenz Bauer (Jessen) erbrachte den Beweis, daß seit 1934 der Roggen die unübertroffene Frucht im Kreis Schmewitz ist. Das ist weniger eine Erörterung als die der Fruchtfolge. Der Saatkartoffelbau muß auf 35 v. H. derackerbaulichen Fläche gesteigert werden, um andere Vorkulturen zu schaffen, weil der Roggen ein mühsames ist. Die Wirtschaftsbearbeitung geht in Zukunft vollkommen neue Wege. So finden sich in im Kreis Schmewitz umfangreiche Kalkunterstützungen sind. Aber eine vorläufige Grünlandnutzung vorzuziehen die Dörfer Grünlandbau und Steuergeld, das deshalb auch über einen erheblichen Wirtschaftsvorteil verfügen.

700jähriges Hakenkreuz

Steinzeitgerät gefunden

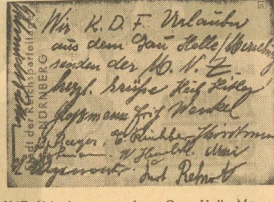
Hakenfeld (Kr. Neuhaldensleben). Im Kreis Neuhaldensleben befinden sich zwei sehr alte, in Stein gehauene Hakenkreuze. Das ältere ist in mehrfacher Ausführung als Steinzeitgerät an der Hakenfelder Straße zu sehen. Die Kirche steht zu den ältesten Bauwerken im Kreise; das Alter dieser Hakenkreuze muß man auf 700 Jahre schätzen. Ein etwas jüngeres Hakenkreuz ist auf einer Steinplatte der Burg Limmendorf zu sehen. Es kommt vermutlich aus dem 16. Jahrhundert. Die Art der Darstellung dieses Hakenkreuzes entspricht derjenigen im Schmied des Kreuzgangs zu Magdeburg.

Ein Hakenkreuzer Einwohner fand vor einiger Zeit ein Steinzeitgerät, auf dem das Hakenkreuz eingegrät war.

Abstieg von der Hille-Bille

Wernigerode. Bei fallenden Laubbäumen und herrlichem Mondenschein verließen in der Nacht zum Sonntag die letzten Witterungsmühen im Satz in dreizehn Kurve und Erlösungsorten. Allen, die noch gekommen waren, einen stillen Platz unter den Bäumen zu dem Konzertsaal, der Natur am glühenden Scheitelpunkt oder in das geheimnisvolle Gemäuer eines alten Burghofes, wurde eine erleuchtete Festschmuck, die zugleich als Lichter, war von der Hingenden nächsten Moment des spätmärchenhaften Ganges.

Dieserleben. (Wasser für das Harzvorland) Das Große Bruch, das sich südlich von Braunschweig bei Hornburg nach Osten bis etwa nach Dieserleben erstreckt und dessen Entwässerung schon vor einigen hundert Jahren verfaßt wurde, soll in den Dienst der Wasserversorgung für das Harzvorland gestellt werden. Die Reichsministeriumsgesellschaft hat mit dem Reichsminister der Reichsminister angeschlossen.



KdF-Urlauber aus dem Gau Halle-Merseburg grüßen die „MNZ“ aus Nürnberg

Im Bremserhäuschen verunglückt

Am 10. September gegen 11 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Sitterbog beim Rangieren ein Rangenanwagen. Der im Bremserhäuschen befindliche Rangierarbeiter Paul Kamala aus Sitterbog fiel mit dem Kopf gegen die Wand und erlitt eine Gehirnerschütterung. Er wurde dem Johanniterkrankenhaus Sitterbog zugeführt. Sein Befinden gibt zu Befürchtungen keinen Anlaß.

Gummiwaren :: Gummi-Bieder

Unbefähigter

Der Kreismedizinalrat, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Sonntagabend: Die Hitze eines Treffels, das sich von Spanien nördlich der Alpen nach Südosten verlagert hat, beeinträchtigt unser Wetter am Sonntag erheblich. Nach kräftigem Frühnebel blieb auch am Sonntag eine dicke Wolkendecke bestehen. Später konnte die Sonne gelegentlich durchbrechen, ihre Einstrahlung wurde aber immer wieder abgeblockt. Die Höchsttemperaturen erreichten infolgedessen nur 16 Grad. Auch das übliche Witterungspräparat war nicht so fruchtbar wie am Sonntagabend es hellenweise erst abends zu Niederschlag gekommen ist. Während die polnische Strömung ihren Einfluss auf unsere Witterung verliert, hat sich ein Ausläufer eines über Nordland wehenden nordwestlichen Westwinds ausbreiten können und dadurch den Einfluss des Agorohods bei uns vermindert. Das Wetter der nächsten Tage wird daher unbefähigter werden.

Ausfließen bei Dienstag abend:

Wochenend bewölkt, keine wesentlichen Niederschläge, Tagestemperaturen noch wenig verändert, nachts milde, mögliche bis frühe Winde aus westlichen Richtungen. Dienstag etwas kühler und weiter leicht unbefähig.

Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst der Zaren

Nacht über Sibirien

VON R. C. ETTIHOFFER

3. Fortsetzung
Die Glode erlöht, jene Glode, die auf den russischen Bahnhöfen das Zeichen des Abschieds eines Jüngers gibt. Nach Drenburg, tritt ein bürgerlicher Beamter. Es geht schon auf Witterungsnacht. Die Soldaten erheben sich schlaftrunken. Auch ein Zivilist erhebt sich. Wie kommt der dazu? Er soll ruhig in seine Ecke hocken und schlafen. Er kommt ja doch nicht mit. „Nur für Militär!“ schneidet der Beamte an der Spitze und will den Zivilisten zurückdrängen, doch der bemerkt sich vor und tritt erneut seine Zigarrete erster Klasse hin. „Ich bin Offizier!“ Was aber nun, wenn der Beamte irgendein Papier, eine Legitimation, einen Ausweis fordert? Kann jeder sagen, daß er Offizier ist? Der russische Beamte denkt aber nicht daran, nimmt die Karte entgegen, knipst sie. „Kardasch!“ Aufmerksam schreitet der Zivilist dahin, zwischen Soldaten des Zaren. Er sucht sich mit Bedacht ein Abteil aus. Überall Offiziere. Entsch in einem Wagen ein einzelner junger Unterleutnant, der zudem nur eine Zigarrete zweiter Klasse besitzt, wie Dieterich zufällig gesehen hat. Der Deutsche legt seine Karte erster Klasse für Augenblicke recht deutlich auf die Pfeilerbank. So ein Militärgeist ist unantastbar. Wer wird es schon wagen, sich einen Zug zu ton-

Monologgeheißt im Abteil die nötige Achtung beizubringen. Jetzt wird der Unterleutnant nicht mehr wagen, ohne weiteres ein Gespräch anzuknüpfen, vielleicht gar ein Gespräch über militärische Dinge, eine Jagdimpulse, der ein preußischer Einjähriger, in diesem er noch so allgemein zufällig, unter keinen Umständen gewagt hätte.

„Samoch, auch Zigaretten.“ sagt der Zivilist und rollt das „r“, so wie es die gebildeten Weisungen mit Vorliebe tun.

An jeder weiteren Station erscheint der Soldat, grüßt fröhlich und fragt nach Wünschen oder Befehlen seines Oberleitnants. Er tut dies gern, denn immer fällt für ihn ein Trinkgeld ab. Dieser Oberleutnant ist kein anderer als der Hauptgrundbesitzer, dem es auf einen Zinsaufschlag nicht ankommt.

An der darauffolgenden Nacht wird Drenburg erreicht. Von hier aus muß die Fahrt nach Sibirien gehen, durch die unendliche Agrarsteppe. Hier endet Europa. Drüben, auf dem flachen Steppensender des Uralzules, beginnt Asien, beginnt die Unendlichkeit, in der ein Flüchtling verarmt, wie ein Fremdenbesitzer in einem Sandhaufen. Die Häuser des Zaren müssen dann schon aufpassen, wenn sie jetzt noch den Einjährig-Zweimonatigen Dieterich, alias Professor Sohn, finden wollen.

Hier in der letzten Steppe hört die Nacht der ersten, hier mühen die besten Beamten seiner Schranke verlassen. Wer wird ihn jetzt noch hassen können, diesen Menschen, dem es gelungen ist, ungehindert von Petersburg bis an die Grenze Europas zu gelangen, durch hundert Prüfungen, ein hundert Aufstiege und Politiken vorbei, ohne daß, ohne das geringste Papier? Ist das Abenteuer des Professors Sohn nun bald beendet?

Nein, es hat erst begonnen.

Fluchtpläne
Was tut ein Fremder mitten in einer unheimlichen Stadt, dazu noch bei nachtschönen Zeiten? Er sucht zuerst um ein Hotel. Wer wo und wie? Hier in Drenburg stehen die vornehmen Häuser nicht gerade an jeder Ecke. Und

wo Dieterich ein Hotel trifft und vorpricht, muß ihm der Portier mit dem höflichsten Kusend des Bediensteten mitteilen, daß jeder alles besetzt ist. Also zurück zum Bahnhof, in den Wartesaal, die Unterfahrt und Zufahrt aller Obdachlosen in diesem weiten Raum. Doch in Drenburg scheinen sie neue Sitten einzuführen zu wollen. Sie legen um ein Uhr in der Frühe alle Schlösser hinaus auf den kalten, sügenen Vorplatz.

Der Flüchtling durchstreift die Straßen. Man sieht, um sich zu erwidern. Punkt auf irgendeiner Bank und marschiert dann wieder. Sein Gepäck liegt am Bahnhof in der Aufsichtsbewahrung. Käme doch bald der Morgen!

Keine Nacht ist ohne Ende, und nach Stunden der kalten Finsternis bricht irgendwann der junge Tag hervor. Und dieser junge Tag findet einen übermächtigen Menschen auf einer Bank in der schon spätmärchenhaft gealterten Zigarrete-Anlage von Drenburg, an der Grenze Europas. Dieser Mensch ist müde und lüchelt gegen die Unendlichkeit, die ihm erwidern sollte. Er schläft schließlich ermattet ein.

Sein Ermüden bringt ihm Lebensfragen. Auf einer Bank ihm gegenüber sitzen zwei junge, gut angezogene Mädchen, die sich über ihn lustig machen. Sie ja für Radiofische ein runder Tisch, folgt ein Mann, der in der heißen Sonne sitzt, den Kopf tief im Pelz tragen vergraben. Kein besonders schöner Anblick natürlich, so ein schlechterer Mann. Aber hier ist es fischen, nein, das gehört sich auch nicht!

Der Fremde schämt sich ein wenig, doch er so ganz scham erträgt wurde, und die beiden Mädchen finden jetzt, daß ihr Betragen ungehörig war. Sie wollen alles wieder gutmachen. Sie sitzen um ein Uhr in der Frühe herzig: Nicht wahr, Sie sind ein Deutscher!

Der Fremde wagt zusammen wie unter einem Sieb. Hat er alle Schmierigkeiten hinter glücklich überstanden, um nach einer Glucke von rund drei Wochen Dauer an der nächsten Bahndreier zweier Inanspruchnahmiger hier zu scheitern?

Fortsetzung folgt



Mitteldeutsche National-Zeitung



Tag: Mitteldeutscher National-Bericht G.m.B.H., Halle (S.),
Mittelschiffe 67. Die „National-Zeitung“ erscheint wöchentlich fünfmal
in der Originalgröße des Stützpunktes infolge höherer Gehalts.
Bezugspreis monatlich 2,- RM, zusätzlich 20 Pf. Steuern.
Einzelbeleg 2.10 RM, (einfach 45 Pf. Seilungsgebühr).
Halle & Wg. Buchhandl. Weber monatlich 2,- RM.
Anzahlpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 252

Ausgabe Halle

Seitenerleichterungen überall im Gau. Reichsparteitag 1938.
Die „National-Zeitung“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Einrichtungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Bedürfnisse für unentgeltlich und unentgeltlich einwirkende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftliche
Lieferung: Halle (Saale) Mittelstraße 47. Fernruf 279 31.
Montag, den 12. September 1938

Heute Ausklang in Nürnberg: Hitler zur Wehrmacht und zur Welt

SA. marschiert . . .

Der gewaltige Appell und Vorbeimarsch der Sturmkolonnen vor Adolf Hitler Höhepunkt des Parteitagess Großdeutschlands - Der Führer zu den Aktivistinnen der Bewegung Triumphmarsch der Kolonnen durch das alte Nürnberg - Fünf Stunden lang marschierten über das Reich an ihrem Führer vorbei - Feierliche Standartenweihe im Luitpoldhain Höhepunkt der Rede Görings in der ganzen Welt



... vom Vorbeimarsch der braunen Kämpfer am Führer



SA-Obergruppenführer Hermann Göring führt den Marsch der Berlin-Brandenburger an

Kufname: Götter

